

# Posener Tageblatt



**Bezugspreis:** In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł, mit Zustellgeld in Polen 4.40 zł, in der Provinz 4.80 zł. Bei Postzug monatlich 4.39 zł, vierteljährlich 13.16 zł. Unter Streifenband in Polen und Danzig monatlich 6.— zł, Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmk. Einzelnummer 20 gr. Bei höherer Gewalt Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des Posener Tageblattes: Poznan, Alja Warsz. Pilsudskiego 25, zu richten. — Telegrammschrift: Tageblatt Poznan; Postkonten: Poznan Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto-Znh.: Concordia Sp. A/c.). Fernsprecher 6105, 6275.

**Anzeigenpreis:** Die 84 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textzeile-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Pfg. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50 %. Aufschlag, Offertengebühr 50 gr. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge unentleglicher Manuskripte. — Anschritt für Anzeigenaufträge: „Kosmos“ Sp. z o. o., Annoncen-Expedition, Poznan, Alja Warsz. Pilsudskiego 25. Postkonten in Polen: Poznan Nr. 207 915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Konto-Znh.: Kosmos Spółka z o. o., Poznan). Gerichts- u. Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznan Fernspr. 6275, 6105.

## Mitgliederversammlung der Landwirtschaftlichen Zentralgenossenschaft

Posen, den 29. November.

Die heutige Generalversammlung der Landwirtschaftlichen Zentralgenossenschaft war von den beteiligten Genossenschaften und Besitzern stark besucht. Sie wurde vom Vorsitzenden des Aufsichtsrates, Freiherrn v. Massenbach-Konin, geleitet. Zu Beginn trat Herr Verbandsdirektor Dr. Swart den Inhalt des Geschäftsberichts vor, der den Beteiligten im Druck vorlag.

Die Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft hat nach Vornahme der ordentlichen Abschreibungen von Zl. 38 423,93 einen Ueber schuß in Höhe von Zl. 2961,94. In dem Geschäftsergebnis spiegelt sich die Krisenzeit wider, die für unsere Provinz durch die Dürreschäden und ungünstigen Ernten der Jahre 1934/35 besonders verschärft ist. Die Umsätze im Getreidegeschäft sind entsprechend der Ernte zurückgegangen. Dies wird sich im laufenden Geschäftsjahr wiederholen. Die Preise konnten im Herbst 1934 zunächst etwas ansteigen, sind aber dann wieder und stark gesunken, so daß am Schluß des Geschäftsjahres ein neuer Tiefstand erreicht war. Der Fortfall der staatlichen Superprämie bei der Getreideausfuhr macht sich seit dem Frühjahr dahin geltend, daß der Getreidepreis in Polen gegenüber dem Weltmarkt um diesen Betrag weniger gestiegen ist.

Die Kraftfuttermittel litten unter dem Fortfall der früher ins Land kommenden Ackerfrüchte; aber es fehlt auch an Kaufkraft, um eine intensive Futtermittelwirtschaft zu führen. Die Schwäche der Kaufkraft kommt auch in der Verfütterung von Getreide zum Ausdruck, was an den genossenschaftlichen Getreide- und Futtermittelgenossen erkennbar ist, dann aber auch am Sinken der Umsätze in Kunstdünger und Kohlen. Hierbei macht sich aber noch mehr das Mißverhältnis des Preises dieser Waren zum Stand der Getreidepreise fühlbar.

Der Rückgang des Verdienstes ist sowohl durch das Sinken der Preise wie auch der Verdienstsparnis bedingt. Die Geschäftsleitung war ständig bestrebt, eine entsprechende Unterkosten-

lenkung herbeizuführen. Die Handlungsunkosten sind gegenüber dem Jahre 1929 in der Zentrale auf die Hälfte zurückgegangen. Ähnlich sind auch die Unterkosten in den Außenstellen gesunken.

Im ganzen hat die Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft ihre Bedeutung als Großhandelsunternehmen unverändert behalten. Sie behält ihre Bedeutung nicht nur als zentrales Handelsunternehmen der Genossenschaften, sondern ist auch als selbständiges Provinzunternehmen für die Stadt Posen besonders wichtig, zumal die Entwicklung der letzten Jahre immer mehr zu einer Zentralisierung des Großhandels-geschäfts vieler Waren in der Provinzialhauptstadt geführt hat.

Die Schwere der Krise fordert noch mehr als früher das Zusammenhalten der Genossenschaften in ihrem Warenverkehr. Diese Mahnung ist nicht überflüssig angesichts der Angriffe, die von politischer Seite gegen die Genossenschaften und auch die Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft gerichtet sind. Mit anmaßenden und überheblichen Worten wird die Unterordnung des Genossenschaftswesens unter die Leitung einer politischen Partei gefordert. Aber mit den großen Worten stehen Können und Leistung der Kritiker nicht in Einklang, und

die Genossenschaften werden sorgen, daß die Leitung der genossenschaftlichen Angelegenheiten nicht in verkehrte Hände gerät

und daß die Unabhängigkeit der Genossenschaften gegenüber dem politischen Parteiwesen sichergestellt wird. (Anhaltender Beifall.)

Der anschließend vorgetragene Geschäftsbericht der Landwirtschaftlichen Hauptgesellschaft zeigt nach den ordentlichen Abschreibungen von Zl. 52 480,24 ein Geschäftsergebnis von Zl. 18 614,90.

(Schluß der Redaktion.)

Unser Genossenschaftswesen gilt der Zukunft unserer Jugend. Wir richten an unsere Genossenschaften die Mahnung, die Jugend zum Verständnis der genossenschaftlichen Arbeit zu erziehen und sie an der Arbeit zu beteiligen. An die Jugend richten wir die Mahnung, in den Genossenschaften zu arbeiten und ihnen zu dienen, damit sie ihre geeigneten Führer werden.

Wir haben den festen Willen, die nach dem Kriege mühsam errungene Einigkeit unseres Genossenschaftswesens in Stadt und Land und seine einheitliche Leitung als Grundlage unserer Zukunft zu erhalten.

Als die berufenen Vertreter der deutschen Genossenschaften erklären wir einmütig, daß wir hiermit alle gegen unseren Verbandsdirektor, Herrn Dr. Swart, gerichteten Verleumdungen und Angriffe zurückweisen und ihm unser volles Vertrauen aussprechen.

Posen, den 28. November 1935.

Der Verbandsauschuß  
des Verbandes deutscher Genossenschaften  
in Polen.

Albert-Königsrode, Aubert-Siedlecko, Bremer-Margarin Glodzin-Strzychow, Hauße-Jankendorf, Heth-Komorowo, Hoffmann-Sontop, von Kaldreuth-Muchocin, Dr. Kammel-Posen, Freiherr von Massenbach-Konin, Pieper-Stajlomo, Bohlmann-Lodz, v. Saenger-Hilarschhof, Schmidt-Bielawo, Schmidt-Margonin, Schulz-Strzalsko, Dr. Scholz-Posen, Seifarth-Strzelski, Stegmann-Raczagóra, Stöber-Konarzew, Sültemeyer-Dominowo, Warmier-Kolmar, Wohlfeil-Thorn.

Aubert-Siedlecko, Unterverbandsdirektor für den Bezirk Bongrowitz-Markstädt-Golantsch-Scholken. Bardt-Ludow, Unterverbandsdirektor für den Bezirk Samter-Pinne-Birnbaum. Dremler-Jamowoko, Unterverbandsdirektor für den Bezirk Janowitz-Inin. Heth-Komorowo, Unterverbandsdirektor für den Bezirk Gnesen-Aleko-Wittowo. Hoffmann-Sontop, Unterverbandsdirektor für den Bezirk Neutomischel-Bentschen. Huf-Langgoslin, Unterverbandsdirektor für den Bezirk Posen Ost und West. Jahn-Briesen, Unterverbandsdirektor für den Bezirk Bromberg. Kilian-Wilhelmsau, Unterverbandsdirektor für den Bezirk Wreschen-Sirallomo. Kühne-Lindenbrück, Unterverbandsdirektor für den Bezirk Egin-Schubin. Krotki-Königshütte, Unterverbandsdirektor für den Bezirk Oberschlesien. Pinte-Podgradowice, Unterverbandsdirektor für den Bezirk Wollstein-Ratow. Weisohle-Mariendronn, Unterverbandsdirektor für den Bezirk Pleschen. Neg-Dissa, Unterverbandsdirektor.

tor für den Bezirk Dissa-Schmiegel-Bojanowo-Rawitsch. Pohlmann-Lodz, Unterverbandsdirektor für Mittelpolen. Roth-Twierdzin, Unterverbandsdirektor für den Bezirk Mogilno-Partschin-Kruschwitz. Saenger-Gichquast, Unterverbandsdirektor für den Bezirk Rogasen-Garnitau-Obornik. Schnür-Ramih, Unterverbandsdirektor für den Bezirk Bielitz Stadt und Land. Schreiber-Rybitow, Unterverbandsdirektor für den Bezirk Hohenalja-Argenau-Palosz. Stöber-Konarzew, Unterverbandsdirektor für den Bezirk Krotoschin-Koschmin-Jarotichin-Ditrowo. Warmier-Kolmar, Unterverbandsdirektor für den Bezirk Kolmar-Samotichin-Margonin. Wohlfeil-Thorn, Unterverbandsdirektor des Unterverbandes städtischer Genossenschaften. Wetterkind-Smolare, Unterverbandsdirektor für den Bezirk Schildberg-Kempen-Adelnau.

### Eine Entschliebung des Verbandsauschusses

Nachstehende einstimmige Entschliebung des Verbandsauschusses bringe ich den deutschen Genossenschaftlern hiermit zur Kenntnis.

Der Vorsitzende

des Verbandsauschusses des Verbandes deutscher Genossenschaften in Polen:

Freiherr v. Massenbach-Konin:

„Mit tiefer Scham über die geistige Verkommenheit eines Menschen, der sich zur deutschen Volksgemeinschaft rechnet, hat der Verbandsauschuß des Verbandes deutscher Genossenschaften von einem Schriftstück Kenntnis genommen, das vor dem Unterverbandstag in Neutomischel in der dortigen Umgebung verbreitet wurde, um die Stimmung gegen den Verbandsdirektor aufzuheben.“

Der Verbandsauschuß spricht den etwa fünfhundert deutschen Genossenschaftlern, die sich zu diesem Unterverbandstage zusammengefunden hatten, im Namen aller dem Verbandsangehörigen Genossenschaften seinen Dank aus, daß sie sich unter ihnen auch nicht einer gefunden hat, der sich durch das Heftblatt hätte beeinflussen lassen.

Die 28jährige erfolgreiche Arbeit für unseren Verband und die in dieser Zeit erwiesene Ehrenhaftigkeit seiner Gesinnung haben den Herrn Verbandsdirektor Dr. Swart zu hoch, als daß durch den in dem Heftblatt aufgeschauften Schmutz ihm auch nur die Stiefelsohlen beslekt werden könnten.

Der Verbandsauschuß spricht Herrn Verbandsdirektor Dr. Swart seinen besonderen Dank aus, daß er es in den letzten Jahren trotz größter Arbeitsbelastung möglich gemacht hat, die meisten Unterverbandstage wieder persönlich zu besuchen.“

## Gegen die Hecker

Der Verbandsauschuß des Verbandes deutscher Genossenschaften in Polen hat auf seiner Sitzung am Donnerstag in Posen nachstehende Erklärung abgegeben:

Die unwahrhaftige Agitation der „Jungdeutschen Partei“ gegen unser Genossenschaftswesen und seine Leitung in Zeitungen und Versammlungen dauert an. Ihr Parteileiter, Herr Wiesner-Bielitz, hat auf einer Versammlung von Parteifunktionären in Posen am 18. November (Bericht der „Deutschen Nachrichten“ Nr. 265) behauptet: „Wohl besaßen wir bis heute, besonders in den Westgebieten, gut ausgebaute Wirtschaftsorganisationen, Genossenschaften und Banken, die aber alle bis auf kleinste Ausnahmen, nicht ihren Zweck erfüllten und nur dazu da waren, einer kleinen Schicht bevorzugter Menschen wirtschaftliche Vorteile zu gewähren und Darlehen zu verschaffen.“ Diese Verdächtigung, die sich gegen unser ganzes Genossenschaftswesen richtet, ist eine offensichtliche Unwahrheit und zeigt außerdem eine völlige Unkenntnis unserer genossenschaftlichen Arbeit.

Der Gauleiter der NSD für Pommerellen, Herr Spiker, hat auf derselben Versammlung (nach dem Bericht in Nr. 267 desselben Parteiblattes) unseren Verbandsdirektor in grundloser Weise angegriffen und seine jungen Parteigenossen zu Gewalttätigkeiten aufgefordert. Diese Ausschreitungen errät den

Abscheu aller aufrichtigen Genossenschaftler; sie richtet sich selbst.

Gegenüber der Forderung nach Unterordnung der Leitung unseres Genossenschaftswesens unter eine politische Partei fühlen wir uns mit den Genossenschaften einig in dem Willen, unser Genossenschaftswesen von politischer Einmischung unabhängig zu erhalten. Gegenüber den Verleumdungen, die durch Wirtschaftskrise und schlechte Ernten gehäuften Sorgen unserer deutschen Bevölkerung für Parteizwecke auszunutzen, fordern wir alle Genossenschaftler auf, die Einigkeit unseres Genossenschaftswesens zu wahren.

Wir wiederholen unsere Erklärung vom 28. April 1934:

Unser Genossenschaftswesen kann und darf nur von den Männern geleitet werden, die nach Gesetz und Sühnung dazu berufen sind. Die Genossenschaften und ihre Zentrale sind durch die Selbstverwaltung der Mitglieder aufgebaut und haben sich in dem Sturm des Krieges und in den Umwälzungen der Nachkriegszeit behauptet. Sie werden auch künftig ihre Angelegenheiten selbst verwalten und lehnen fremde Einmischung ab. Der Verbandsauschuß fordert alle tätigen Genossenschaftler im Lande auf, vor allem aber die Vorstände, Aufsichtsräte, Geschäftsführer und Schatzmeister, den Angriffen auf unser Genossenschaftswesen tatkräftig entgegenzutreten und den immer neuen Verdächtigungen ein Ende zu machen.

## England warnt Italien

Laval steht hinter England

London, 29. November. Der Pariser Vertreter des „Daily Telegraph“ berichtet, daß der Zweck des Besuchs, den der britische Botschafter am Mittwoch Laval abstatete, nunmehr bekannt geworden sei. Sir George Clerk habe Weisung gehabt, Laval zu ersuchen, daß er Rom davon unterrichte,

Italien würde sich im Falle eines Angriffes seiner Flotte oder Luftmacht auf britische Streitkräfte einem völlig einigen England und Frankreich gegenüber befinden und die ganze Welt gegen sich haben.

In England glaube man, daß Mussolini in dieser Beziehung eine falsche Vorstellung habe und daß diese Tatsache eine Gefahr für den Frieden bedeuten könnte. Die Haltung Roms ergebe sich aus der feinen diplomatischen Vertretung im Ausland gege-

benen Weisung, daß Italien eine Desperre als feindselige Handlung betrachten würde.

Dem Berichterstatter zufolge habe Laval dem britischen Botschafter erklärt, er werde die von London angeregten Schritte tun. Am Donnerstag vormittag habe er dann eine lange Besprechung mit dem italienischen Botschafter gehabt. Nachmittags habe Sir George Clerk den Generalsekretär des französischen Außenministeriums Léger besucht, um sich über den Stand der Dinge zu unterrichten.

### Friede in Sicht?

Paris, 29. November. Mehrere Pariser Morgenblätter beschäftigen sich eingehend mit dem letzten Besuch des britischen Botschafters bei Laval und der darauf folgenden Unterredung des französischen Ministerpräsidenten mit dem italienischen Botschafter.

# Lavals Mehrheit

## Ein erster Sieg mit 120 Stimmen

Laval, schreibt „Echo de Paris“, habe dem britischen Botschafter das Versprechen Mussolini vor unüberlegten Handlungen zu warnen, ohne weiteres gegeben und sich am Donnerstag seiner Aufgabe gegenüber dem italienischen Botschafter entledigt.

Die Krise sei damit auf dem Höhepunkt angelangt,

und die Stunde freundschaftlicher Verhandlungen zur friedlichen Beilegung des Streits habe geschlagen.

Auch die Außenministerin des „Deuore“ erklärt, es sei nunmehr damit zu rechnen, daß das Ende der italienisch-abessinischen Feindseligkeiten in greifbare Nähe rüde, trotz gewisser Andeutungen des Duce. Der britische Botschafter habe wissen wollen, ob der Duce sich über die Folgen klar ist, die eine etwaige Bombardierung englischer Kriegsschiffe im Mittelmeer nach sich ziehen würde.

Das Blatt will im übrigen wissen, daß der britische Sachverständige für abessinische Fragen, Peterson, seinen ersten Bericht nach London abgeleitet habe. Dieser Bericht, der in enger Zusammenarbeit mit dem Quai d'Orsay aufgestellt sei, sehe die Abtretung eines Hafens im Roten Meer an Abessinien vor, wogegen Abessinien den Italienern geringe territoriale, dafür aber bedeutendere wirtschaftliche Zugeständnisse machen solle.

### London

#### hält am Delausfahrverbot fest

London, 28. November. In der gestrigen Aussprache zwischen dem Ministerpräsidenten Laval und dem britischen Botschafter Sir George Clerk haben, wie Reuters teilt, sämtliche Gesichtspunkte des italienisch-abessinischen Konfliktes zur Erörterung gestanden. Das Ergebnis der Aussprache gebe keinerlei Anlaß zu der Annahme, daß der Plan, die Sitzung des Genfer Abnehmer-Ausschusses zur Erörterung des Verbotes der Ausfuhr von Delaus nach Italien in der kommenden Woche abzuhellen, geändert worden ist.

#### Memelland-Direktorium gebildet

Memel, 28. November. Der Gouverneur des Memelgebietes hat Mittwoch nachmittag den Präsidenten des Memelländischen Landtages, Landwirt August Baldušus, zum Präsidenten des Direktoriums ernannt. Baldušus hat gleich darauf das Direktorium gebildet und zu Landesdirektoren berufen: den Vizepräsidenten des Landtages Willy Betke, den Landwirt Szigaud und den Buchhalter Ernst Surau.

Das neugebildete Memeldirektorium entspricht in seiner Zusammenfassung dem Willen der memelländischen Bevölkerung, wie er bei den Landtagswahlen zum Ausdruck kam. Alle Mitglieder des Direktoriums sind Kandidaten auf der memelländischen Einheitsliste gewesen. Eine einzige Ausnahme bildet der Landwirt Szigaud, der nicht zum Landtag kandidiert hat, aber ein bewährter Politiker des Memeldeutschums ist.

#### Der Bieracki-Prozess

##### Weitere Zeugenaussagen

Zu Beginn der Donnerstagverhandlung im Prozess gegen die Bierackimörder lehnte das Gericht den Antrag des Rechtsanwaltes Horbowij auf Vorladung einiger weiterer Zeugen ab. Der Antrag des Rechtsanwaltes Hankiewicz, die Benützung von Papier und Bleistift zu gestatten, damit sie sich mit ihren Verteidigern verständigen können, fand die Zustimmung des Gerichtes.

Sodann wurde das Zeugenverhör fortgesetzt. Die Zeugin Emilia Kaiser erkannte in dem Angeklagten Lebed den Mann, der nach mehrtägigem Aufenthalt in ihrer Wohnung am Tage der Ermordung Bierackis verschwunden ist. In der Angeklagten Hnatkiewa erkannte sie die Frau, die Lebed mehrere Male besucht hat.

Eine längere Aussage machte der Polizeinspektor Chomranski, der Leiter des Untersuchungsamtes in Kattowitz. Dieser schilderte eingehend den Schmuggel der illegalen Literatur aus der Tschechoslowakei nach Polen.

Einige Geheimagenten sagten über die Beobachtung mehrerer Angeklagten aus. Dabei wurden die genauen Daten angegeben, an denen Klamschin Drucksachen aus der Tschechoslowakei nach Polen gebracht hat.

Da der Rechtsanwalt Szlapata den vorliegenden Richter während der Zeugenvernehmung mehrere Male unterbrochen hatte, erklärte der Richter, er werde den Verteidiger mit einer Geldstrafe bestrafen, wenn sich der Vorfall wiederholen sollte.

Die Zeugin Irena Chomiak, die in ukrainischer Sprache aussagen wollte, wurde mit einer Geldstrafe von 100 zt belegt. Das Gericht ordnete die Verlesung ihrer während der Untersuchung gemachten Aussagen an.

#### Das Ende des ober-schlesischen Streiks

Kattowitz, 28. November. Der dreitägige Streik in der polnischen Schwerindustrie ist Donnerstag beendet worden. Als letzte nahmen die Grubenarbeiter im ober-schlesischen Gebiet wieder die Arbeit auf. Während des Ausstandes ist es nirgends zu Zwischenfällen gekommen.

Paris, 28. November. Ministerpräsident Laval hat heute in der Nachmittagsitzung der Deputiertenkammer den ersten Aktursieg reich bestanden. Die Frage der Reihenfolge der Beratungsgegenstände der Kammer ist mit einem Sieg der Regierung entschieden, und zwar mit 345 Stimmen gegen 225. Es ist also verlaufen wie es programmäßig vorausgesehen war. Danach wird sich die Kammer entsprechend den Beschlüssen der Präsidentenkonferenz heute und morgen in ihren drei Sitzungen mit der Finanzpolitik der Regierung befassen und am Dienstagmorgen mit der Aussprache über die Verbände und den Bericht Chaudins beginnen. In der Dienstag-Nachmittagsitzung wird die Budgetdebatte in Angriff genommen.

#### Die Pariser Presse über Lavals Erfolg

##### Sorge vor dem kommenden kritischen Freitag

Paris, 29. November. Die erste Fühlungnahme der Regierung Laval mit der Kammer nach 5monatigen Kammerferien, die mit einer über Erwartung großen Mehrheit für das Kabinett endete, steht in der Pariser Morgenpresse im Vordergrund des Interesses. Die Blätter sind sich ohne Unterchied der politischen Einstellung zwar darüber einig, daß das schwerste Hindernis damit noch nicht überwunden

sei, sondern erst am kommenden Freitag mit der Beratung der Frage der sogenannten Kampfbünde beginne. Aber man will in der gestrigen Abstimmung zum mindesten eine grundsätzliche Einstellung der verschiedenen Parteien gegenüber der Regierung sehen. Selbst der Sozialistführer Léon Blum, der doch alles Interesse hätte, das Abstimmungsergebnis als eine nebensächliche Angelegenheit hinzustellen, muß zugeben, daß es sich um etwas mehr gehandelt habe. Wenn man auch zugeben müsse, so schreibt er, daß das gestrige Hindernis das leichteste gewesen sei, so dürfte man sich doch nicht darüber hinwegtäuschen, daß es sich für die Mehrheit darum gehandelt habe, nach 5monatiger Abwesenheit einmal ihre Grundeinstellung zur augenblicklichen Regierung bekannt zu geben. Selbstverständlich lehnt Léon Blum nunmehr seine ganze Hoffnung in die Aussprache über die Kampfbünde, die er als die entscheidende Prüfung der Regierung bezeichnet. Er enthält sich aber vorläufig jeder Voraussage über den Ausgang dieser Aussprache.

Die regierungsfreundlich eingestellten Blätter zeigen sich natürlich sehr viel optimistischer, abgesehen auch sie zugeben, daß der entscheidende Augenblick noch nicht gekommen sei. So schreibt beispielsweise „Echo de Paris“, die erste Abstimmung, bei der es sich lediglich um eine Programmfrage handelte, habe dem Kabinett den Weg noch nicht frei gemacht. Die erste Fühlungnahme der Regierung mit der Kammer habe vielmehr den Eindruck der Ungewissheit und einer peinlichen Beunruhigung zurückgelassen. Ebenso vorsichtig drückt sich „Le

#### Ein amerikanischer Journalist bei Hitler

DNB, meldet: Der Führer und Reichskanzler empfing vor einigen Tagen den bekannten Journalisten Mister Baillie, den Präsidenten des „Sunday Express“, und gewährte ihm eine Unterredung, zu deren Beginn der Führer erklärte:

„Deutschland ist das Bollwerk des Westens gegen den Bolschewismus und wird bei dessen Abwehr Propaganda mit Propaganda, Terror mit Terror und Gewalt mit Gewalt bekämpfen.“

Auf die Frage nach den Gründen der Zudengesehung von Nürnberg erwiderte der Führer und Reichskanzler: „Die Notwendigkeit der Bekämpfung des Bolschewismus ist einer der Hauptgründe für die Zudengesehung in Deutschland. Diese Gesehung ist nicht antijüdisch, sondern produktiv. Die Rechte der Deutschen sollen gegen destruktive jüdische Einflüsse geschützt werden.“ Der Führer und Reichskanzler wies dann darauf hin, daß fast alle bolschewistischen Agitatoren in Deutschland Juden gewesen seien, sowie darauf, daß Deutschland nur durch wenige Meilen von Sowjetrußland getrennt sei, so daß es ständiger wirksamer Abwehrmaßnahmen bedürfte, um Deutschland gegen die Antriebe der meist jüdischen Agenten des Bolschewismus zu schützen.

Im weiteren Verlauf der Unterredung sagte der Führer, daß aus den Zehntausenden von Offizieren, die nach dem Kriege entlassen wurden, eine Art intellektuelles Proletariat entstanden sei und daß viele von diesen, obwohl akademisch gebildet, als Straßenseher, Autofahrer und in ähnlichen Berufen Arbeit annehmen mußten, um ihr Leben zu fristen. Auf der anderen Seite hätten die Juden, die weniger als ein Prozent der Bevölkerung ausmachten, versucht, die kulturelle Führung an sich zu reißen und die intellektuellen Berufe, wie z. B. die Jurisprudenz, Medizin usw. überschwemmt. Der Einfluß dieses intellektuellen Judentums in Deutschland habe sich überall zersetzend bemerkbar gemacht. „Aus diesem

„Jour“ aus, der zwar damit rechnet, daß die Regierung auch am heutigen Freitag die Mehrheit auf sich vereinigt, der aber mit einem gewissen Unbehagen der Aussprache über die Kampfbünde entgegensteht. Grundsätzlich bezeichnet das Blatt die gestrige Aussprache als einen Erfolg für die Regierung, im ganzen gesehen, es handle sich aber nur um eine Bewährungssfrist. „Journal“ zeigt sich zuversichtlich und hofft auf einen Sieg der Regierung. Das Blatt ist zwar ebenfalls der Auffassung, daß die gestrige Mehrheit stark abnehmen werde, glaubt aber nicht daran, daß die Opposition genügend Stimmen aufbringen werde, um das Kabinett zu stürzen. Auch der halbamtliche „Petit Parisien“ ist der Ansicht, daß die Schwierigkeiten, die die Regierung in der Frage der Kampfbünde erwarten, nicht unüberwindlich seien. In parlamentarischen Kreisen rechnet man ebenfalls damit, daß Laval als Sieger aus dem Kampf hervorgehe. Der Donnerstag sei jedenfalls für den Franken ein sehr günstiger Tag gewesen.

#### Die englische Presse begrüßt den Kammertrieb

London, 29. November. Die Morgenblätter verzeichnen den Erfolg Lavals in der Kammer mit Befriedigung, erblicken aber darin nur einen vorläufigen Sieg. In einem Pariser Bericht der „Times“ heißt es: „Jeder Zwischenfall während der kommenden Erörterungen kann ihn zu Fall bringen.“ „Morning Post“ ist der Ansicht, daß Laval und der Frank nur eine Wartezeit gewonnen hätten und daß eine wirklich gefährliche Lage erst in der nächsten Woche eintreten werde.

#### Freundlicher Widerhall in Italien

Rom, 29. November. Die italienische Morgenpresse nimmt in Leitartikeln zum Kammertrieb Lavals Stellung und würdigt dabei seine Verdienste um sein Land und um die Besserung der zwischenstaatlichen Beziehungen.

„Popolo di Roma“ betont, daß er mit überragender Geschicklichkeit einer äußerst schwierigen Lage Herr geworden sei und damit Europa vielleicht das Schlimmste erspart habe. Laval habe England durch ein langes und anhaltendes diplomatisches Gesetzt dazu gebracht, den Grundakt der Zusammenarbeit auf dem Festlande anzubahnen. Jetzt habe er sich eine neue große Aufgabe gestellt: die Annäherung an Deutschland. Wenn ein derartiger Fall eintrete, wäre dies das größte diplomatische Ereignis der Nachkriegszeit. Die Nacht in Europa würde damit den Händen Englands entgleiten. Laval habe ein großes Spiel gespielt, das noch nicht abgeschlossen sei.

Auch der „Messaggero“ spricht Laval nicht ab, da er sich in ästhetisch wertvollen Akten für die Erhaltung des Friedens eingesetzt habe. Die Genialität und die Tatkraft Lavals hätten sich besonders während der Tagung des Genfer Verbindungsausschusses erwiesen, wo es ihm gelungen sei, eine eigene Linie durchzusetzen.

„Maßnahmen zu ergreifen, um dieser Zerlegung einen Riegel vorzuschieben und eine klare und reinliche Scheidung zwischen den beiden Rassen herbeizuführen.“

Das Grundprinzip, nach dem diese Frage in Deutschland behandelt werde, sei, daß dem Deutschen gegeben werden solle, was dem Deutschen zustehe, und dem Juden, was diesem zustehe. Er betonte, daß dies auch dem Schutze

#### Lord Cecil kritisiert Lavals Schaukelpolitik

##### Washington ist über den Ausschub der Delsperre enttäuscht

London, 28. November. In einem Brief an den Herausgeber der „Times“ unterstützt Lord Cecil den Vorschlag einer Ausdehnung der Sühnemassnahmen auf Delsieferungen an Italien. Anknüpfend an die Kundgebungen Lavals erklärt er, auch er sei der Meinung, daß

##### Zusammenarbeit zwischen England und Frankreich von größter Wichtigkeit für den Frieden

sei. Indessen finde er es schwierig, die französische Politik zu verstehen. Frankreich habe während der letzten Monate in England zweifellos ungeheuer an Boden verloren. Wenn man vorgebe, den Völkern zu unterstützen und gleichzeitig der italienischen Regierung versichere, Frankreich werde verhindern, daß der Druck des Völkertunes wirksam werde, so sei dies die Art von „überflauer“ Politik, die gewöhnlich mit einer nicht wieder gutzumachenden Katastrophe ende.

Aus Paris wird gemeldet, daß der britische Botschafter Sir George Clerk bei seinem letzten Empfang durch Laval zweifellos die vorgeschlagene Delsperre erörtert habe. Ein neuer Zeitpunkt für die Sitzung des Abnehmerausschusses scheint nicht vereinbart worden zu sein. Der diplomatische Berichterstatter der „Morning Post“ schreibt, es verlautete, daß

der Juden diene und ein Beweis hierfür sei, daß seit den einschränkenden Maßnahmen die antijüdische Stimmung im Lande sich gemildert habe.

Auf die Frage Mister Baillies, ob weitere gesetzgeberische Maßnahmen in dieser Frage zu erwarten seien, antwortete der Führer, daß die Reichsregierung von dem Bestreben geleitet sei, der Selbsthilfe des Volkes, die sich unter Umständen in gefährlichen Explosionen entladen könnte, durch gesetzgeberische Maßnahmen vorzubeugen, um auf diese Weise, wie bisher, Ruhe und Frieden in Deutschland zu wahren. Auf dem Kurfürstendamm in Berlin seien ebenso viele jüdische Geschäfte wie in New York und anderen Hauptstädten, und der Augenchein lehre, daß der Betrieb dieser Geschäfte absolut ungehindert vor sich gehe. Er glaube, daß durch die Nürnberger Gesetze neue Spannungen vielleicht verhindert würden. Sollten diese allerdings wiederkommen, so würden unter Umständen weitere gesetzgeberische Maßnahmen notwendig werden.

Zur Frage des Bolschewismus erklärte der Führer und Reichskanzler, daß Deutschland das Bollwerk sei, das den Westen vor der Ausbreitung des Bolschewismus von Sowjetrußland aus schütze. „In den Vereinigten Staaten, die geographisch weit entfernt von Sowjetrußland liegen, dürfte“, so bemerkte der Führer weiter, „das Verständnis hierfür nicht überall vorhanden sein.“ Dagegen sei dieser Zusammenhang jedem ohne weiteres verständlich, der die Lage von Deutschland aus betrachte — einem Lande, das nur wenige Flugzeug- oder Schnellzugstunden von Rußland entfernt sei. „Deutschland“, wiederholte der Führer, „wird fortfahren, den Kommunismus mit den Waffen zu bekämpfen, die der Kommunismus selbst anwendet.“

Nach dem Aufbau der deutschen Armee betrug, äußerte der Führer: „Der Zweck der Wiederherstellung der deutschen Wehrmacht ist, Deutschland gegen Angriffe fremder Mächte zu schützen. Deutschland ist eine Großmacht erster Ordnung und hat ein Recht darauf, eine erstklassige Armee zu besitzen.“

Auf die Frage nach dem Verhältnis der heutigen deutschen Wehrmacht zu der Stärke des Heeres von 1914 meinte der Führer, eine Millionennarmee, wie sie Deutschland 1914 aufgestellt hätte, könnte nur unter dem Druck der Erfordernisse eines neuen Krieges entstehen — eines neuen Krieges, vor dem Gott, wie er zuversichtlich hoffe, Deutschland und die kommenden Generationen bewahren werde.

Der Führer wies im übrigen auf seine früheren Vorschläge nach Stabilisierung der europäischen Heeresstärken auf 200 000 bis 300 000 Mann hin. Diese Vorschläge seien seinerzeit sämtlich abgelehnt worden. Bei Betrachtung der deutschen Heeresstärke müsse man im übrigen die geographische Lage Deutschlands berücksichtigen. Wenn in Amerika ein Landstreifen von 100 Kilometer Tiefe von einem Feinde befehzt würde, so sei dies kaum mehr als eine kleine Schramme, die Amerika leicht ertragen könne. Deutschland dagegen würde bei Invasionen von solchem, für die Vereinigten Staaten vielleicht kleinen Ausmaße in seinem Lebensraum getroffen sein.

Schließlich fragte Mister Baillie den Führer und Reichskanzler noch, ob Deutschland die Wiedergewinnung von Kolonien anstrebe. Der Führer und Reichskanzler antwortete, daß Deutschland seine kolonialen Ansprüche niemals aufgeben würde.

New York, 28. November. Die amerikanischen Blätter veröffentlichen die Unterredung des Führers und Reichskanzlers mit dem Präsidenten der „Sunday Express“, Hugh Baillie, in großer Aufmachung auf der ersten Seite.

die Sitzung des Abnehmerausschusses wahrscheinlich nächste Woche stattfinden werde und daß

##### gute Aussicht auf Verhängung einer Delsperre

bestehe. Diese plötzliche Aenderung des Programms scheint auf das Eingreifen der Vereinigten Staaten zurückzuführen zu sein. Die amerikanische Regierung habe bereits Schritte zur Mitarbeit bei der Delsperre getan, und

##### die Nachricht von dem Ausschub der Delsperre habe in Amerika großen Aerger verursacht.

Anscheinend habe der amerikanische Geschäftsträger dem Außenminister Hoare gegenüber diese Mißstimmung zum Ausdruck gebracht.

Die Besprechung des britischen Sachverständigen Peterson mit dem französischen Sachverständigen Saint Quentin, die auf die Ermittlung einer Grundlage für Friedens-erörterungen abzielten, haben — „Times“ zufolge — verschiedene vorläufige Anregungen meist technischer Art gezeigt, die dem Londoner Foreign Office mitgeteilt worden sind. Peterson befindet sich noch immer in Paris und dürfte noch mehrere Tage dort bleiben.

Kampf der Regierung gegen die Halbheit

Wirtschaftsminister Kwiatkowski über die neuen Opfer der Bevölkerung

Vor einigen Tagen fand in Warschau eine Vollziehung des Verbandes der Industrie- und Handelskammern statt...

Warschau, 29. November. Die Halbheit angegriffen.

Er sei bereits in viele Gebiete eingedrungen; in denen aber, die er noch nicht habe erreichen können, sei die Halbheit geblieben.

mit der polnischen Halbheit gebrochen werden müsse. Es bestehe aber noch eine andere Krankheit. Das sei die Uebertreibung bei der Einschätzung der Handlungen und unserer Lage.

„Ich will offen zugeben,“ sagte der Minister, „daß ich mir Vorwürfe über einen tatsächlichen Fehler mache, den ich begangen habe, als ich die neuen Belastungen entwarf.“

In diesem Lamentieren liegt unzweifelhaft eine starke Uebertreibung.

Die Opfer sollen doch nicht erst vom 1. Dezember oder 1. Januar ab getragen werden, sondern wir tragen sie bereits seit 2 1/2 Jahren.

Vielleicht deshalb, weil ich mehrere Male betont habe, daß die Opfer schwer sind, sehen wir das Ergebnis in Gestalt von Versammlungen und Deklarationen.

Ich bin heute in der glücklichen Lage, Ihnen mitteilen zu können, daß das Budget bereits fest und ausgeglichen dasteht.

Wenn wir eingehend die Zusammenfassung unseres Staatshaushaltes betrachten, dann verstehen wir, wie unerträglich schwer die Frage des Ausgleichs ist.

Diese Klemme besitzt zweifellos ein bescheidenes Budget im Verhältnis zu den Bedürfnissen und Summen, die für diese Zwecke in anderen Staaten ausgegeben werden.

Nichtsdestoweniger ist es aber Tatsache, daß dieses Budget 4 bis 4 1/2 Monate unserer Einkünfte darstellt.

Trotzdem kann ich sagen, daß die neuen Einkommenunterlagen mit Einschluß aller Fonds ein unzweifelhaft sicheres Budgetgleichgewicht verbürgen, für das ich die Verantwortung tragen kann.

tionen Floty hält, die Lebensprobe bestehen. Ich sehe einen zwei Jahre währenden harten Zeitraum vor uns, und zwar deshalb, damit das Budgetgleichgewicht nicht als Fragment, sondern als Grundgesetz für heute und für die Zukunft geschaffen wird.

Ich bin der Ansicht, daß die Tatsache des vollkommenen Zurückziehens des normalen Budgets vom Kreditmarkt, mit Ausnahme der Kreditierung einiger großer Staatsunternehmen, wie z. B. der Eisenbahn, nicht nur angebracht, sondern durchaus gesund ist.

Es wäre ungesund, wenn der Staat Anleihen zur Verstopfung der Budgetlöcher suchen und gleichzeitig aus diesem Budget Geld für Investitions- und Wirtschaftszwecke ausgeben wollte.

Ich bin der Ansicht, daß der umgekehrte Weg besser ist: Der Staat muß in seinem Budget die Ausgaben auf dem normalen Wege seiner Einnahmen decken, während er die Wirtschaftsbefürfnisse auf dem Kreditwege decken kann.

Der erste mit dem Budget zusammenhängende Abschnitt ist beendet. Jetzt bearbeiten wir eine ganze Reihe von Fragen, die mit unseren Programmabsichten zusammenhängen.

in die staatlichen Unternehmen eine private Kommission

gehen soll. Jedes staatliche Unternehmen hat bisher den Finanz- und Wirtschaftsplan auf ein Jahr im voraus aufgestellt.

Wir marschieren!

In Kreise Kolmar

fanden am Freitag, Sonnabend und Sonntag vergangener Woche weitere öffentliche Versammlungen in Wischin, Hauland, Kahlstädt, Kolmar, Ush-Neudorf und Ush statt.

In Wischin-Hauland

sprachen die Volksgenossen Coelle, Stroese und Dr. Hempel über die Wege, die die Deutsche Vereinigung im Sinne des völkischen Sozialismus zu gehen gedenkt.

in Kahlstädt und Kolmar,

wo die Volksgenossen Stroese und Coelle in ihren klaren und begeisternden Ausführungen wiederholt von stürmischem Beifall unterbrochen wurden.

in Ush-Neudorf und Ush,

wo Bg. Stroese für seine ehrlich aus dem Herzen gesprochenen Worte wiederholt stürmischen Beifall erntete.

Diese fünf Versammlungen im Kreise Kolmar erbrachten den Beweis, daß immer größere Kreise von der Deutschen Vereinigung erfasst werden.

In Labishin, Kreis Schubin,

hatte die dortige Ortsgruppe der Deutschen Vereinigung zum 19. November zu einer öffentlichen Versammlung eingeladen.

mit mit anderen staatlichen Unternehmen konkurrierten. Jetzt müssen alle Investitionspläne vor ihrer Verwirklichung vom Wirtschafts-Komitee beim Ministerrat geprüft werden.

Derartige Probleme gibt es sehr viel. Ich versichere Sie, daß selbst die beste Regierung mit dem besten Willen und Glauben nicht viel ausrichten wird, wenn wir nicht gemeinsame Gedankengänge schaffen und Nachsicht haben für kleine Fehler, die immer gemacht werden können.

Wichtige Beschlüsse des Wirtschaftskomitees

Kohlen und Zucker um 20 Prozent billiger

Unter Vorsitz des Finanzministers Kwiatkowski fand eine Sitzung des Wirtschaftskomitees des Ministerrats statt.

Das Wirtschaftskomitee befaßte sich dann mit der Novellierung des Kartellgesetzes und mit der Herabsetzung der Preise für Erzeugnisse, die für die breiteren Verbrauchermassen besondere Bedeutung besitzen.

So ist beschlossen worden, den Zuckerpriis um 20 Prozent herabzusetzen.

Kohlenkartell gegen Preisermäßigung

Einige Gruben wollen sich vollkommen von dem Kohlenkartell lösen und dessen Zerstückung betreiben.

Das Kohlenkartell widersteht sich kategorisch einer Herabsetzung der Kohlenpreise

loco Grube. Infolge der zweimaligen Preis-herabsetzung ließen sich die jetzigen Preise nicht mehr senken.

einem Schlußwort des Kameraden Thom und dem Feuerspruch wurde die Versammlung geschlossen.

In Weizenhöhe, Kreis Wirsch,

hatten sich am 21. November gegen 300 Volksgenossen zu der öffentlichen Versammlung der dortigen Ortsgruppe zusammengefunden.

In der Aussprache konnten unangenehme Anwürfe widerlegt werden.

Die Deutsche Vereinigung im Vormarsch

Uns wird geschrieben:

In einem machtvollen Zuge sind in den letzten Wochen über 50 öffentliche Versammlungen der Deutschen Vereinigung durch das Land gebraut.

Die Führung der J. D. P. schien während unserer Versammlungswelle den Befehl an ihre Mitglieder herausgegeben zu haben, unsere Kundgebungen zu boykottieren.

Tukan-Mydo wysuszone. Die ausgetrocknete Tukan-Seife ist und bleibt die sparsamste und somit billigste Waschseife.

der J. D. P. zu morsch geworden war, sondern wir konnten auch diejenigen begrüßen, die mit Knallerbsen, Stinbomben, faulen Eiern, Bleikugeln, Schlagringen, Fausthieben und Gebüll die sogenannten „Jungdeutsche“ Idee würdig vertraten.

Zunächst schweig die Journaille der „Jungdeutschen“ Partei zu unseren Versammlungen. Dann aber plötzlich, als die Kunde von unseren Erfolgen durch die Gasse drang, setzte ein großes Geschrei ein.

Wir wissen nur das eine, je weiter und je stärker wir den positiven Aufbau willen am Volkstum und die nationalsozialistische Weltanschauung in unser Volkstum tragen, desto lauter werden die anderen schreien.

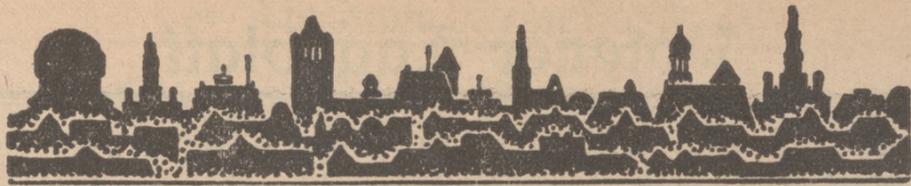
Die J. D. P. kann aber machen, was sie will, sie kann unsere Versammlungen boykottieren, sie kann über uns schweigen, sie kann uns den Untergang prophezeien oder sie kann uns mit Terror begegnen.

Deutsche Vereinigung Versammlungskalender

- D.-G. Opalenizka: 29. November, 4 Uhr: Mitgl.-Versammlung bei Korzyniewski. D.-G. Wolfstein: 1. Dezember, 2 Uhr: Öffentl. Vers. im Grand Hotel. D.-G. Obornik: 3. Dezember, 1/2 8 Uhr: Kam.-Ab. D.-G. Krotoschin: 30. November, 8 Uhr: Mitgl.-Vers. in Zbun bei Telega.

Tuberkulose, Altberühmte Kliniker haben bei Schwindsüchtigen die in Beginn der Krankheit sich bildenden Verstopfungen durch das natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser weichen, ohne daß sich die gefährlichsten Durchfälle einstellen.

# Aus Stadt



# und Land

## Neue Kraft

Unseren Sonntagsbetrachtungen sollen in diesem Kirchenjahr die Schriftabschnitte zugrunde liegen, die unser liebes neues Gesangbuch in seinem Anhang Seite 32 bis 44 „zur täglichen Andacht“ darreicht. Da grüßt uns alsbald an der Schwelle des neuen Kirchenjahres ein wundervolles aufmunterndes Wort aus dem Munde des Mannes, den man den Evangelisten unter den Propheten genannt hat: Jes. 40, 25—31; die Verheißung neuer Kraft für die, die auf den Herrn harren. Welch ein Wort für unsere Zeit! Achten wir darauf: es ist nicht zu einem einzelnen Menschen gesprochen, sondern zu einem Volke. Das ist ja an dem heute so viel geschmähten und mißdeuteten Alten Testament das Große: es redet von Gottes Handeln mit einem Volke. Will man wissen, was es ist um Volkstum, Volksgemeinschaft, Volksstolz — hier ist es zu lesen, einem Volke in schwerer Zeit gilt auch das Wort unseres Textes. Es glaubt sich von Gott vergessen, es fühlt sich von Gott verlassen; da führt es der Prophet aus seiner dumpfen Verzweiflung heraus und richtet seinen Blick auf die Quelle neuer Kraft. Freilich nicht auf die Heldentaten seiner Geschichte, nicht auf die Heldengrößen seiner besten Männer: auch sie können ein verzagtes Volk aufrichten. Aber der Prophet weiß sein Volk auf den lebendigen Gott, den Schöpfer Himmels und der Erden. Aus unserem Text ist das liebliche Kinderlied geboren von den Sternlein, die Gott der Herr gezählt hat, „daß ihm auch nicht eines fehlet an der ganzen großen Zahl“. Und diese Gewißheit ist nicht nur für Kinder da. Der Glaube weiß alles Leben und Geschehen in der Hand des allmächtigen Schöpfers geborgen. Und wenn uns der Mut sinken und die Kraft müde werden will — die auf den Herrn harren kriegen neue Kraft. Dieses Wort steht zwischen zwei auffahrenden Adlern am Giebel der Französischen Waisenanstalten in Halle. Wir schreiben es auch über die Tür des neuen Kirchenjahres: Der Herr gibt neue Kraft! Er kommt, er kommt mit Willen, ist voller Lieb und Lust, all Angst und Not zu stillen, die ihm an uns bewußt.

D. B l a u = Posen.

Die kleine deutsche evangelische Gemeinde Argynica konnte als Ersatz für das unbrauchbar gemordene Gebäude ein neues Schul- und Bethaus einweihen, wozu ihr der Schweizerische Verein für die Evangelischen in Oesterreich und den Nachfolgestaaten eine Beihilfe gewährte.

## Oper

„Die Entführung aus dem Serail“, ein Singpiel in drei Aufzügen (vier Bildern) nach Brehner frei bearbeitet von G. Stephanie. Musik von Mozart.

Seit 1778 hatte Wien neben seinem „Nationaltheater“ auch ein „Nationalsingpiel“, das seine Tore der neu erstandenen Opernlust des Singspiels öffnete. Mozart nahm an, daß dies eine Bühne sei, auf welcher seiner reichlich Aufgaben warteten. Er sah sich hierin nicht getäuscht, sondern erhielt einen Opernauftrag. Das Ergebnis war das Singpiel „Die Entführung aus dem Serail“. Dieses erste Werk von Mozarts Meisteroper ging am 16. Juli 1782 zum ersten Male über die Bretter und brachte dem Komponisten einen vollen Erfolg. Es ist nicht nur bereits ein vollwertiger Repräsentant seiner Gattung, deren sämtliche Hauptzüge in das Werk hineingetragen sind und dank einem starken musikalisch-dramatischen Instinkt an dem jeweilig richtigen Platz zur natürlichsten Auswirkung kommen, dieses Singpiel weist auch bereits in ein Neuland der deutschen Oper, zu dem es die verheißungsvolle Eingangspforte bildet. Allen Rollen ist pulsierendes Leben, faszinierende Wirklichkeitsnähe eingehaucht, so daß sie immer unmittelbarer Ausfluß künstlerischen Erlebens sind. Mozart hat gerade bei diesem Werke mancherlei Ausschlässe über die ihn leitenden ästhetischen Forderungen dem Kunstreuer gegenüber gegeben. Von seinem „Osmin“ sagt er z. B.: „Ein Mensch, der sich in einem so heftigen Zorne befindet, überschreitet alle Ordnung, Maß und Ziel, er kennt sich nicht — so muß sich auch die Musik nicht mehr kennen.“ Trotzdem darf sie aber „auch in der schaudernvollsten Lage das Ohr niemals beleidigen“ und muß „solglich allezeit Musik bleiben“. Kaiser Joseph meinte, in der „Entführung“ seien „gewaltig viel Noten“. Das kam daher, daß Mozarts Kunst über den damaligen Zeitgeschmack hinauswies, und auch Goethe meinte: „Alles unser Bemühen, uns im Einfachen und Beschränkten abzuschließen, ging verloren, als Mozart auftrat. Die „Entführung aus dem Serail“ schlug alles nieder.“ Diese Worte werfen ein grelles Schlaglicht auf die Bedeutung des Mozartschen Singspiels. Sie wurde bedingt durch die in ihrem Ausdruck gewaltig gesteigerte Sprache des Orchesters, die das im Gesang zur Darstellung Gebrachte bis in die feinsten Verstärkungen hinein verfolgte, ausdeutete und vertiefte. Die Instrumente wurden Kinder besonderer feinsten Regungen, er-

## Stadt Posen

Freitag, den 29. November

Sonnabend: Sonnenaufgang 7.35, Sonnenuntergang 15.45; Mondaufgang 10.43, Monduntergang 18.50.

Wasserstand der Warthe am 29. Nov. + 0,56 gegen + 0,48 Meter am Vortage.

Wettervorhersage für Sonnabend, 30. Nov.: Weiterhin mild, meist stark bewölkt, einzelne Regenschauer, mäßige bis frische Winde aus westlicher Richtung.

## Spielplan der Posener Theater

Theater Wielki:

Freitag: „Die Rose von Stambul“  
Sonnabend: „Die Entführung aus dem Serail“  
Sonntag, 3 Uhr: „Halla“ zu ermäßig. Preisen;  
8 Uhr: „Katja, die Tänzerin“

Amos

Beginn der Vorstellungen um 5, 7, 9 Uhr  
im Metropolis 5.15, 7.15, 9.15 Uhr

Apollo: „Wacuz“ (Poln.)

Gwiazda: „Kosakenlied“

Metropolis: „Wacuz“ (Poln.)

Sloice: „Sölle“

Sfinks: „Männer zur Auswahl“

Tecza-Wilda: „Peter“ (Deutsch)

Wiljona: „Kleopatra“ (Engl.)

## Deutscher Abend für die Notstands-

### hilfe Oberschlesien und Lodz

Der Deutsche Wohlfahrtsdienst weist noch einmal auf den am Montag, dem 2. Dezember, um 8 Uhr abends im großen Saale des Evangelischen Vereinshauses stattfindenden Deutschen Abend hin, dessen Reinertrag für die Notstandshilfe Oberschlesien und Lodz bestimmt ist. Es ist dies der erste Abend in Posen, der unter dem Zeichen dieser im Rahmen der Deutschen Nothilfe durchgeführten Sonderaktion für unsere notleidenden Volksgenossen in diesen Notstandsgeländen steht. Die Not in den Lodzer und oberschlesischen Grenzgebieten ist auch unsere eigene Not. Diese Erkenntnis müssen wir auch mit der Lat beweisen. Alle Volksgenossen werden daher aufgefordert, an der Kundgebung am Montag, dem 2. Dezember, teilzunehmen.

## Jahrestag der Ordination

Der in unseren Reihen unvergessene Geh. Konsistorialrat D. Johannes Staemmler feierte am 26. November in Gesundheit und Frische den 50. Jahrestag seiner Ordination zum geistlichen Amt. Geheimrat D. Staemmler, der jetzt im Ruhestand lebt, hat 45 Jahre seiner Amtszeit, seine Arbeit und Kraft seiner Posener Heimat und der Posener Kirche geschenkt, wo er in Duschnik, in Bromberg, in Gnesen und Posen tätig gewesen ist. Gerade in den bedeutungsvollen Jahren der Umwälzung stand er als Mitglied des Evangelischen

langten die Fähigkeit, ihre individuellen Farben in den Dienst feinsten Charakterisierungskunst zu stellen. Die „Entführung“ lehrt uns, daß Mozart keine Typen, sondern einmalige Individuen auf die Bühne stellt, die mit der gleichen Selbstverständlichkeit zu handeln, zu lieben, zu leiden verstehen wie wir und doch der Möglichkeit einer Beziehung auf ein Allgemeines nicht entbehren.

Die zuletzt genannten Kennzeichnungen waren offensichtlich Richtlinien für Herrn Dr. Patoszewski, als er an die Neueinführung der „Entführung“ herantrat. Seine Beschäftigung mit Mozart führte bisher immer zu guten und besten Ergebnissen, dessen Musik liegt ihm besonders wessensnahe und schafft daher keine Unklarheiten. So war auch diese Aufführung der „Entführung“ eine Quelle mannigfacher künstlerischer Genüsse. Schon in der Ouvertüre wartete voll und ganz Mozartscher Geist, er wurde auch während der folgenden drei Akte nie vermisst. In stetigem Fluktieren des Ausdrucks war das Orchester mit dauerndem Erfolg bemüht, daß sich der tonkünstlerische Charakter in den verschiedensten Erscheinungsformen lebendig dem Zuhörer enthülle. Dynamisch ständig vortrefflich abgestimmt glichen die berückenden Melodien, mögen sie sich nun in zarten Gefühlsregungen bewegen oder kräftiger betont sein, einem sich gleichbleibenden geistig anregenden Musifizieren, das dem Orchester und seinem Leiter hochanzurechnen ist. Dabei übten die einzelnen Instrumente hinsichtlich der klangerfüllenden Abstraktion schönste Disziplin, sie folgten gern den geloderten Tempis, die in kluger Ueberlegung am Dirigentenpult angeschlagen wurden und schlossen auf diese Weise die Möglichkeit jeder Versteifung aus. Diesem tatenstarken Dienst an Mozart stellten sich die Leistungen auf der Bühne mit einer Ausnahme würdig an die Seite. Ich habe bereits früher die für die Posener Oper sehr bemerkenswerte Feststellung gemacht, daß gegenwärtig die Direktion kaum Gefahr läuft, eine tragende Partie fehl zu besetzen. Herr M. Sumicki verfügt ohne Zweifel über einen Tenor, der auf dem Konzertpodium ansehnliche Eroberungen machen dürfte. Kein gesanglich war sein „Belmonte“ gut gezeichnet und der bel canto erheb'ich getadelt, aber auf der Bühne steht man nicht wie angepöppelt da und vollführt tantigere Bewegungen. Von einer Grandezza war bei diesem spanischen Edelmann nicht viel wahrzunehmen, er erinnerte mich mehr an einen verliebten, schüchternen Primaner, dessen Herz an starker Fallsucht leidet. Da war sein Diener „Fedrillo“ aus einem ganz anderen Holze geschnitten. Herr A. Peter, der sich dieser Rolle in jeder Weise gewachsen fühlte, vertrat sie in seinem Spiel Festigkeit und List mit Gutmütigkeit zu einem humor-

## Mutter und Kind im Advent

Keine andere Zeit des Jahres bringt Mutter und Kind innerlich einander so nahe wie die vorweihnachtliche Zeit, die poetischsten Tage, die das Kinderleben kennt. Aber die liebevolle Mutter sollte diese Zeit auch recht zu nutzen wissen und über all den häuslichen Pflichten der weihnachtlichen Vorbereitung das Recht des Kindes auf Mutters Zeit nicht vernachlässigen. Da sind die frühen Dämmerstunden, wenn nur noch ein schwacher Schein des leuchtenden Schnees da draußen in das dunkle Zimmer fällt. Wenn dann die Kinder schon mit den Schularbeiten fertig sind, sammelt sie die Mutter ein Stündchen in der Ofenecke, und hell und fröhlich erklingt ein Adventslied oder auch schon eins unserer tiefinnigen Weihnachtslieder, die doch alle in diesen Wochen vor Weihnachten geübt werden müssen, damit der Lieberhag des deutschen Kindes immer reicher wird. Und dann fängt Mutter an, Geschichten zu erzählen. Geschichten, die die Phantasie der Kinder selbst weiter spinnend vom Christkind und vom Weihnachtsmann, aber auch die biblischen Geschichten, in denen Herz und Sinn der Kinder hingelenkt wird auf die frohe Botschaft des Evangeliums. Zur Dämmerstunde im Advent gehören auch unsere deutschen Märchen. Märchen sollten nie gelesen werden, besonders nicht, wenn das Kind noch mühsam im Lesebuch herumstüßert. Wenn Mutter sie erzählt und nach und nach die alten, längst verflungenen Worte aus dem tiefen Brunnen ihrer eigenen Kinderzeit hervorholt, dann werden unsere lieben deutschen Märchen noch viel geheimnisvoller und bunter. Laßt die Kindheit eurer Kinder nicht arm und reizlos sein ohne Märchen und Lieder.

Nach dem Abendbrot dürfen Kuben und Möbel unter der großen Lampe am Familientisch noch ein Weilchen aussitzen und an ihren Handarbeiten und Bastarbeiten arbei-

Konsistoriums an besonders verantwortlicher Stelle und hat sich auf vielen Arbeitsgebieten stets als tapferer Kämpfer für Kirche und Volkstum bewährt.

## Vortrag eines Hellsehers

Der bekannte Hellseher Ing. Stefan Djoswiecki aus Warschau hält am Sonntag, dem 1. Dezember, um 12.30 Uhr mittags in der Universitätsaula einen Vortrag über das Thema „Krise der Psyche und Zukunft der Menschheit“. In seinem Vortrage will Ing. Djoswiecki Geheimnisse des sechsten Sinnes, der Hellseherei, lästern. Sein Warschauer Vortrag soll auf ein überaus großes Interesse gestossen sein und einen Riesenerfolg gehabt haben.

## Berein Deutscher Sänger

Wir erinnern nochmals an die Adventsfeier des Vereins Deutscher Sänger, die

ten; denn auch das gehört zur Vorweihnachtszeit unserer Kinder, daß sie es lernen, gern zu schenken. Mit einem Griff in Vaters Geldtasche kann man zwar sehr niedliche Geschenke leicht bezahlen, aber viel größeren Wert haben doch all die lieben unnützen Säckelchen, die die ungeschickten Kinderfinger selbst gearbeitet haben, besonders wenn sich das Kind auch selbst ausgedacht hat, was Vater oder Mutter, Tanten und Großvater „gut brauchen“ können. In solchen Abendstunden braucht es durchaus nicht still und geräuschlos herzugehen. Aber stellt das Radio ab. Viel schöner als das stimmungsvollste Konzert oder der lustigste Abend sind dann wiederum die Lieder, die von frischen Kinderlippen erklingen, oder die Kätsel und Scherzfragen, die die Mutter rasch in das Gespräch hineinwirft, die die kleinen Köpfe ein Weilchen anstrengen sollen. Solch kleine Intelligenz-Prüfungen soll man mit seinen Kindern immer wieder einmal anstellen, natürlich ohne daß das Kind es merkt oder sich gar auf seinen scharfen Verstand etwas einbildet. Dann bleibt noch eine Viertelstunde für das Gesellschaftsspiel, zu dessen Krönung ein Geminn gehört, vielleicht etwas von den weihnachtlichen Pfeffertuchen oder Schokoladen.

Advent im deutschen Hause. Kein anderes Volk kennt so innige und schlichte Weihnachtsbräuche und ein so reiches Familienleben wie das deutsche. Auch unsere deutschen Häuser in Polen sollen gerade in dieser Zeit all ihren inneren Reichtum erschließen und auch dadurch deutsches Volkstum bauen, das niemals von außen her gemacht werden kann, sondern nur von innen heraus wächst. Das sollen sich gerade die Mütter gesagt sein lassen, die die ersten sind, den Reim echten deutschen Wesens in ihren Kindern zu hüten und zu pflegen. Sie werden selbst die größte Freude und den reichsten Lohn davon haben.

am Sonntag, dem 1. Dezember, um 5 Uhr nachmittags in der Grabenloge stattfindet. Das reichhaltige Programm enthält alle einstuimmige Weihnachtsgesänge, Männerchöre und gemischte Chorgesänge, Sologesänge, Lieder zur Laute und Rezitationen. Zu dieser Feierstunde sind alle Volksgenossen herzlich eingeladen. Besondere Einladungen an die Mitglieder ergehen nicht. Zur Deckung der Unkosten wird ein Eintrittsgeld von 40 Groschen erhoben.

**Hüte** für Damen u. Herren  
Winter - Neuheiten  
in grosser Auswahl  
**Tomasek, Poczta 9.**

vollen Gemisch, und da sein Iznischer Tenor Mozartschen Kantilenen die Vornehmheit der Tonprägung zur Verfügung zu stellen imstande ist, was das Ganze eine künstlerische Darbietung, bei der sich aufrichtige Befriedigung einstellen. Ein Schauspiel und Sänger ganz großen Formats ist Herr R. Waga. Es kann als vorbildliches Muster dafür dienen, wie erfrangige Schauspielkunst und gediegener Operngesang zu einer idealen Einheit verschmelzen können. Ihm war die prächtige Figur des Aufsehers „Osmin“ übertragen worden. Eine bessere Wahl ließ sich gar nicht treffen. Eine prächtige Figur war es, dieser waschtaubende Kolporter. Mozart hat ihn in einem prachtvollen musikalischen Konterfei charakterisiert, indem er mit unerschütterbarem Instinkt dabei zu dem Mittel der beweglichen Sprache griff, wie sie in den grotesken Bagpartien der Opera buffa zu finden war. Mit diesem Farlando operierte nun Herr Broga mit köstlicher Ueberlegenheit, er war es, der überall, wo es sich bemerkbar machte, als Herr der Situation zu gelten hatte. Dieser „Osmin“ wird jedem, der Mozart schätzt, noch lange in guter Erinnerung bleiben. Die beiden Sopranpartien waren gleichfalls erprobten Kräften anvertraut. Fräulein S. Dubicz packte die letzten Refrains ihrer Stimmstücken aus, um den Arien ihrer „Constanze“ den gewünschten kläglichsten Schimmer zuzuführen. Auch wo sie stark in den Brautorgelungen italienischen Stils hinüberzugleitete hatte, war sie sich stets dessen bewußt, daß sie die Ohren ihrer Zuhörer zu fesseln hatte. Den Typ eines richtiggehenden Kammerlähmens, wie er in der französischen Opera comique heimisch war und noch ist, traf überzeugend echt Fräulein M. Kaup. Diese Künstlerin verbreitet nicht nur Freude durch die Vielseitigkeit ihres Könnens und die Lust und Liebe, mit der sie ihre Aufgaben erfüllt, sondern darüber hinaus auch durch den gefunden künstlerischen Blick, mit der sie die Besonderheiten einer Rolle erfährt und durchbildet. Eine ungemein ergiebige Frucht dieser Befähigung war wieder ihr „Blondchen“, das schauspielertisch ebenso gesteigertes Interesse verlangte wie die gesangsmusikalische Seite, die nicht minder herzerfröhlich blieb. In der Sprechrolle des „Selim Bassa“ war in Herrn R. Cirin der richtige Mann gefunden worden. Füge ich schließlich noch hinzu, daß die neuen Dekorationen des Herrn J. Szpinger wesentlich dazu beitragen, daß die Wiederaufnahme der „Entführung“ sich unter den günstigsten Begleitbedingungen vollzog, so steht damit fest, daß diese Aufführung, für die als Regisseur Herr R. Urbanowicz verantwortlich zeichnete, als ein weiterer künstlerischer Gewinn der Posener Oper zu buchen ist.

Alfred Loake



Gesundheitsfragen der Zentralheizung

Falsche Bekämpfung der trockenen Luft — Reinigung der Heizkörper

Von Gertrud Hubrich

Es ist allgemein die Meinung vertreten, daß der Aufenthalt in Räumen mit Zentralheizung gesundheitsgefährlich ist.

Warum soll denn die Zentralheizung gesundheitsgefährlich sein? Weil man in den Räumen ein Kraken im Falle verpürt, das zum Husten reizt und die Vorstellung einer Infektionsgefahr erhöht.

Woher kommt denn nun aber die Empfindung, daß bei der Zentralheizung die Zimmerluft „zu trocken“ ist, während bei dem Betriebe von Kachelöfen die unangenehme Luftaustrocknung nicht bemerkt wird?

feinster Staubteilchen in die Atmungswege. Bei kräftiger Heizung erwärmt sich die Oberfläche der Heizkörper so stark, daß die mikroskopisch feinen Staubteilchen auf ihm zu versengen beginnen und durch den aufsteigenden Wärmestrom in die Zimmerluft getragen werden.

In diesem Zusammenhang muß auch daran erinnert werden, daß eine richtige Lüftung beheizter Räume auf die Heizungskosten großen Einfluß hat.

offen zu halten, weil hierbei eine starke Abkühlung der Zimmerwände und Einrichtungengegenstände eintritt. Richtig ist es vielmehr, durch Öffnen der Fenster und Herstellung von Gegenzug einen schnellen Luftwechsel herbeizuführen und nach spätestens zehn Minuten Fenster und Türen wieder zu schließen und den Heizkörper zu öffnen.

Tod der einzigen Wertpilotin Deutschlands

Die einzige Wertpilotin Deutschlands, Luise Hoffmann, die auf dem Rückweg von ihrem Balkanflug am 2. November bei Sarein in der Nähe von Horn bei Wien im Nebel abgestürzt war und dabei schwere Verbrennungen erlitten hatte, ist in der Nacht zum Mittwoch im Krankenhaus von Horn ihren Verletzungen erlegen.

Kingsford Smith im Dschungel norgelandet?

Die Hoffnung, den vermissten australischen Flieger Kingsford Smith doch noch aufzufinden, ist wieder aufgelebt. In Neu-Delhi sind Berichte aus Siam eingelaufen, wonach im Dschungel ein norgelandetes schwer beschädigtes Flugzeug mit zwei Passagieren gesichtet worden sei, von denen der eine einen Beinbruch erlitten habe.

Gläserne Sandalen

Auf den ersten Bällen der diesjährigen New Yorker Winterfaison ist zu beobachten, daß die Damen vielfach zu Abendkleidern Schuhe mit gläsernen Absätzen und sogar Sandalen tragen. Eine Neuheit ist, daß man diese Sandalen jetzt aus einem Goldfadengepinst herstellt, das mit Glas überzogen ist.

Rundfunk-Programm der Woche vom 1. bis 7. Dezember 1935

Sonntag

Posen. 8-9.30: f. Warshaw. 9.30: Tagesprogramm. 10 bis 19: f. Warshaw. 19: Programm für Montag. 19.10: Sportnachrichten. 19.15: Nachrichten, Schallplatten. 19.45 bis 23.30: f. Warshaw.

Warshaw. 9: Choral. 9.30: Landfunkzeitung. 19.15: Schallplatten. 9.40: Funkzeitung. 9.50: Tagesprogramm. 10: Gottesdienst. 11.30: Zeit. 11.57: Zeit. 12.15: Sinfonietonart. 12.30: Vorkonzert. 12.45: Vorkonzert. 13: Vorkonzert. 14.20: Schallplatten. 15: Stunde für den Landwirt. 16: „Durch Schließen“ Hörspiel für Kinder. 16.15: „Berühmte Komponisten“ bunte Musik. 16.45: „Ganz Polen singt“. 17: Tanzmusik. 17.40: Augenblicke. 18: Worte und Musik. 18: Gesangskonzert. 18.30: „Haus in der Nacht“. 18.45: Sportnachrichten. 19.30: „Hilf für Bioline und Klavier. 19.45: Bühnenkonzert. 20: Einiges Konzert. 20.30: Der Kriegsmarine Göttingen. 20.45: Aus Werken von Liszt. 20.50: Funkzeitung. 21: Heitere Sendung aus Rom. 21.30: Ruffelkonzert. 21.45: Sportnachrichten. 22: Erinnerungen an „Abenteuer im Grand-Hotel“. 22.30: Tanzmusik.

Königsberg. 6: Sinfonietonart aus Hamburg. 8: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 9: Fantasia auf der Welle-Rino-Orgel. 10: Morgenfeier. Man muß das Unmögliche wollen, um das Große zu vollbringen. 11: Das stille Herz. E. Medel spricht eigene Gedichte. 11.15: Deutscher Seewetterbericht. 11.30: Chorwerkzeit. Gemischte Chöre singen. 2. Der Männerchor singt. 3. Gemischte Chöre singen. 12: Konzert. 14: Kinderfunkspiel. Bei den Bergen hinter den Bergen. 14.30: Sinfonische Reals und Bauernlänge. 16: 10 Minuten Schach. 16.10: Geköpfel der Schultuppe, Tegernsee. „L. Klafke“ Bauernschwanz in einem Akt von A. Thoma. 16: Musik zur Dämmerstunde. 17: Musik am Nachmittag. 19: Sanfte Tiere. Kompositionen. 19.30: Deutsches Sportfest. Funkenberichte und Sportnachrichten. 19.45: Deutsche Gedichtesammlung. 20: Aus Operetten. 22: Wetter. Nachr. Sport. Deutsches Land. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23-0.55: Wir bitten zum Tanz!

Breslau-Gleiwitz. 5: Der Tag beginnt. Frühmusik. 6: Sinfonietonart. 8: Leitwort der Woche. 8.10: Zwischenmusik. 8.30: Zeit. Wetter. Nachr. 9: Konzert. 10: Morgenfeier der SS. 10.30: Konzert. 11.20: Irene Kirche: Vom Zauber alter Adensbrüche der Heimat. 11.40: Affordorlänge. 12: Konzert. 14: Mittagsberichte. 14.10: Für die erwerbsfähige Frau: Sinn und Nutzen für Leib und Seele. 14.30: Auf der Jugend. 14.50: Die bunten Sonntagsstunden. 15.30: Kinderfunk: Das tapfere Schafchen. 16: Konzert. 16: Der Zeitfunk berichtet: Advent geht auf. 18.30: Konzert. 19: Deutsches Volk auf deutscher Erde. 20: Aus Operetten. 22: Nachrichten. 22.20: Schlussbericht von den Gerätemeisterleistungen der Deutschen Turnerschaft. 22.40 bis 24: Tanz und Unterhaltung in der Nacht.

Königsberg, Danzig, Heilsberg. 6: Sinfonietonart. 10: Morgenfeier der SS. 10.40: So leidet die Mutter die Kleinen zur Selbständigkeit an. 11.20: Bauerntante. 12: Konzert. 14: Schallplatten. 14.30: Bioplaulieder. 14.45: Stunde für deutsche Frauen. 15.15: Schindler ist der Ansicht. 16: Konzert. 17: Bunter Nachmittag. 18: Kumpel und Teufel. Heiteres Bergmannsgespräch. 18.10: Vater Kramm: Wie lege ich meine Ähren und Sippentafel und meine Familiengeschichte an? 18.30: Gedanken zum 1. Adventssonntag. 19: Deutsches Volk auf deutscher Erde. 20: Bier Tage vor Deutschland-England. Funkenbericht aus dem Trainingsquartier unserer Länder-Elf. 20.10: Abendkonzert. 22: Wetter. Nachrichten. Sport. 22.20: Schlussbericht von den Gaumeisterleistungen der Deutschen Turnerschaft zu Frankfurt. 22.40: Tanz und Unterhaltung in der Nacht. 23 bis 24: Wir bitten zum Tanz.

Posen. 8.30: Choral, Gmnaht. 8.50: Schallplatten. 7.50-8.10: Programm, Nachrichten. 11.57-13.30: Siehe Warshaw. 13.30-14.30: Schallpl. 15.15-18.30: Siehe Warshaw. 18.30: Funkenberichte. 18.40: Nachr. 18.45: Gesangs-vorrede. 19: Landw. Nachr. 19.10: Progr. f. Dienstag. 19.20: Nachr., Schallpl. 19.35-23.30: Siehe Warshaw.

Warshaw. 6.30: Choral. 6.35: Gmnaht. 6.50: Schallpl. 7.20: Funkzeitung. 7.50: Tagesprogramm. 8-8.10: Schallpl. 11.57: Funkzeitung. 12.15: Schallpl. 13.25-13.30: Für die Hausfrau. 15.15: Nachr. 15.30: Briefe. 16: Deutscher Unterricht. 16.15: Tanzmusik. 16.45: Wägen Stehls. 17: Die Frauenzeitung im Vorkriegsland. 17.15: Briefe von Karpomlyk. 17.20: Sinfonietonart. 17.50: Glauzeret. 18: Franz. Musik (Schallpl.) mit Erläuterungen. 18.30: Glauzeret für die Luftfahrt in der Nacht. 18.40: Ruffelkonzert. 18.45: Schallpl. 19: Landfunkzeitung. 19.10: Progr. f. Dienstag. 19.20: Reflame. 19.35: Sportnachr. 19.50: Aktuelles. 20: Sendung für die Soldaten. 20.30: Konzert. 20.45: Funkzeitung. 20.55: Bilder aus dem heutigen Polen. 21: Konzert. 21.45: Die schillernde Literatur. 22.15: Von Strauss bis Lehár, Operettenpotpourris. 23: Wetter. 23.05: Tanzmusik.

Breslau-Gleiwitz. 5: Konzert. 6: Morgenliebe. 6.30: Konzert. 8: Fräuleinmännlein. 9: Wettervorhersage. Tagesprogramm. 10.15: Schallpl. 11.30: Zeit. Wetter. 12: Schloßkonzert. 13: Zeit. Nachr. 14: Nachr. 15: 10: Sinfonietonart. 15.30: Bon Jöhanen und häßlichen Tieren. 16.50: Wer spricht Fremdwörter richtig? 16: Lieber und Duetts. 16.30: Heiliges OS. 17: Konzert. 18.30: Dorf im Nebel. 18.30: Progr. f. Dienstag. 19: Unterhaltungskonzert. 20: Kurzerbericht vom Tage. 20.10: Der blaue Montag. 22: Nachr. 22.30-24: Musik.

Königsberg. 6: Guten Morgen, lieber Herr! 10.15: Grundschulmusik. 11.30: Wie wäghl und behandelt man Krankheiten? 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12: Konzert. 13.45: Nachr. 14: Mädel — von zwei bis drei. 15: Wetter. 15.15: Zeit der Kamera beim Wand-werter. 15.35: Fritz Jungnickel. 16: Musik am Nachmittag. 16.50: Heitere Erlebnisfälle. 17.50: Collonaden. 18.20: Heim-abend im Lande. 18.50: Sportfunk. 19: Und jetzt ist Feiertag! 19.45: Deutsches Land. 20: Wetter, Kurznachr.

20.10: „Eine cura“. 22: Nachr. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23-24: Wir bitten zum Tanz! Königsberg, Heilsberg, Danzig. 6.03: Wetter. 6.05: Turn-tunde. 6.30: Konzert. 8: Morgenandacht. 8.30: Gmnaht für die Frau. 9.30: Berufsfunk. 10.15: „Junges Volk“ Märchenoper. 10.45: Königsberg: Wetter. 10.45: Danzig: Wetter. 11: Unterhaltungsmusik. 11.55: Wetter. 12: Schloßkonzert. 14: Nachr. 14.15: Landfunk. 14.40: Ein heiteres Erlebnis aus dem Jahre 1886 von Knut Hamjun. 15: Königsberg: Landw. Preisberichte. 15.10: Wilde Tiere beim Arzt. 15.30: Joseph Haydn (Streichquartett). 16.10. Königsberg: Wälderammermusik. 16.10: Danzig: Kammer-musik. 17: Konzert. 18.30: Nach getaner Arbeit singen wir! 18.50: Zur Erziehungsliteratur. 19: Wetter. Heimatdienkt. 19.10: Johann Sebastian Bach und seine Söhne. 19.45: Der Zeitfunk. 20: Wetter. Nachr. 20.15: Kleine Klassik. 21: Ringende Kleingeleiten. 21.40: Wetter. 22.20: Seiders Reise von Riga nach Frankfurt. 22.35-24: Nachtmusik.

Dienstag Posen. 6.30: Choral, Gmnaht. 6.50: Schallplatten. 7.50-8.10: Progr. 11.57-13.35: Siehe Warshaw. 13.35 bis 14.30: Schallpl. 15.15-18.30: Siehe Warshaw. 18.30: Funken-bericht. 18.45: Schallpl. 19: Feuilleton. 19.10: Progr. f. Mittwoch. 19.20: Nachr., Schallpl. 19.35-22.45: Siehe Warshaw. 22.45: Heitere Sendung. 23: Wetter. 23.05-23.30: Schallplatten.

Warshaw. 6.30: Choral. 6.35: Gmnaht. 6.50: Schall-platten. 7.20: Funkzeitung. 7.50: Tagesprogramm. 7.55: Reflame. 8-8.10: Schallpl. 11.57: Zeit. Funkzeitung. 12.15: Sinfonietonart. 12.30: Konzert. 13.25-13.35: Für die Hausfrau, Arbeitsmarkt. 15.15: Nachr. 15.30: Briefe. 16: Liebeslieder von Brahms. 16.15: Schallpl. 16.45: Ganz Polen singt. 17: Große und kleine Entdeckungen. 17.15: Musikal. Humoresken. 17.50: Geoprophete Engelplöbde. 18: Haydn: Streichquartett. 18.30: Die Rolle der Literatur im Sowjet-Staat. 18.45: Melodien aus Opern. 19: Landw. Nachr. 19.10: Progr. f. Mittwoch. 19.20: Reflame. 19.35: Sportnachrichten. 19.50: Aktuelles. 20: Heitere musikalische Sendung. 20.40: Funkzeitung. 20.55: Bilder aus dem heutigen Polen. 21: Europäisches Konzert. 22: Schallpl. 22.30: Vortrag für Kerze. 22.45: Vortrag in Deutsch. 23: Wetter. 23.05: Tanzmusik.

Breslau-Gleiwitz. 5: Konzert. 6: Morgenliebe. 6.30: Fräuleinmännlein. 8: Konzert. 9: Wettervorhersage. 10.15: Schallpl. 11.30: Zeit. Wetter. 11.45: Brauchum im Zirkus. 12: Konzert. 14: Mittagsberichte. 14.10: Wägen Stehls. 14.50: Landw. Preisberichte. 15.10: Führer und ihre Zeit. 15.30: Alte schillernde Chroniken berichten. 15.50: Winterhilfswerk 1935/36. 16: Musik an zwei Klavieren. 16.30: Heiteres Gespräch über eigene Dichtungen. 17: Bunte Musik. 18.30: Zur Erziehungsliteratur. 18.40: Baden Sie schon gewußt? 19: Deutsches im Ausland. 19.10: 10.45: Tonbericht vom Tage. 20: Kurzerbericht vom Tage. 20.10: Arbeiter singen Soldatenlieder. 21: Europäisches Konzert (aus Warshaw). 22: Nachr. 22.20: Gleiwitz: Oberflächliche Theaterfragen. 22.30-24: Tanzmusik.

Königsberg. 6: Guten Morgen, lieber Herr! 10.15: Flug nach Togo. 10.45: Frühlicher Kindergarten. 11.30: Frauen in Stadt und Land, unterstützt das Winterhilfswerk! 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12: Konzert. 13.45: Nachr. 14: Mädel — von zwei bis drei. 15: Wetter. 15.15: Schloßbergische Weihnachtsfeier für unsere Kinder. 15.45: Neue Wägen. 16: Musik am Nachmittag. 17.50: Klaffische Schloßberg. 18.25: Politische Zeitungschau des Drahtloches Dienstes. 18.45: Kaiser der Jugend. 19: Und jetzt ist Feiertag! 19.40: Auslandsdeutsch-tum und Olympia 1936. 20: Kernspruch. Wetter, Kurznachr. 20.10: Aus der Truhe des Königsbergischen Landboten. 21: Wir bitten zum Tanz! 22: Wetter, Nachr. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23-24: Tanzmusik.

Königsberg, Heilsberg, Danzig. 6.03: Wetterdienst. 6.05: Turntunde. 6.30: Konzert. 7 ca.: Nachr. 8: Morgenandacht. 8.30: Gmnaht für die Frau. 10.15: Oberflächliche in schön. 10.45: Königsberg: Wetter. 10.45: Danzig: Wetter. 11.30: Jüdischen Land und Stadt. 11.55: Wetter. 12: Konzert. 14.15: Danzig: Briefe. 14.15: Danzig: Bunte Unterhaltung. 14.45: Königsberg: „Auf auf Tod und Leben“. Erzählung. 15.10: Kinderfunk. 15.35: Was können wir Frauen für unser Volk tun? 15.45: Unterhaltungsmusik. 16.35: Habe Achtung vor allem, was dich umgibt. Gespräch. 17: Bunte Musik. 18.10: Jugend und Theater. 18.40: Königsberg: Von deutscher Arbeit. 18.40: Danzig: Das Orakel. Erzählung. 19: Wetter. 19.10: Eine Familiengeschichte in bunten Bildern. 19.40: Auslandsdeutsch-tum und Olympia 1936. 20: Wetter. Nachr. 20.15: SS-Funkstunde. 21: Wägen nahe heiteres Wiedersehen unter Frontlampe. 21.10: Reichs-wehr-Musikabend. 22.10: Wetter. Nachr. 22.20: Politische Zeitungschau. 22.40: Sportberichte. 22.50-24: Volksmusik.

Mittwoch Posen. 6.30: Choral, Gmnaht. 6.50: Schallplatten. 7.50-8.10: Programm. 11.57-13.30: Siehe Warshaw. 13.30 bis 14.30: Schallpl. 15.15-18.30: Siehe Warshaw. 18.30: Briefschaften für Kinder. 18.40: Nachr. 18.45: Volksworträge. 19: Blierat. Vortrag. 19.10: Progr. f. Donnerstag. 19.20: Nachr., Schallpl. 19.35-23.05: Siehe Warshaw. 23.05-23.30: Schallplatten.

Warshaw. 6.30: Choral. 6.35: Gmnaht. 6.50: Schall-platten. 7.20: Funkzeitung. 7.50: Tagesprogramm. 7.55: Reflame. 8-8.10: Schallpl. 11.57: Zeit. Funkzeitung. 12.15: Vortrag. 12.30: Zeitiges Konzert. 13.25-13.30: Für die Hausfrau. 15.15: Nachr. 15.30: Schallpl. 16: Musikalischer für Kinder. 16.20: Gesangsconcert. 16.45: Unterhaltung eines Wäglers mit einem Rundfunkörer. 17: Disillusion. 17.20: Musikalische Anisische Musik. 17.50: „Die Welt lacht“. Humor des Auslands. 18: Göttinger. 18.30: Funk-triefachen. 18.40: Kultur- und Kunstleben Warshaw. 18.45: Schallpl. 19: Wirtschaftsvortrag. 19.10: Progr. f. Donner-stag. 19.20: Reflame. 19.35: Sportnachr. 19.50: Aktuelles. 20: Ungarischer Viederabend. 20.30: Alte Wägen. 20.45: Funkzeitung. 20.55: Bilder aus dem heutigen Polen. 21:

Werke von Chopin. 21.35: Politische Sendung. 21.50: Vor-trag. 22: Tanzmusik. 23: Wetter. 23.05: Tanzmusik. 23.30: Vortrag in Englisch.

Programm für alle deutschen Sender zur Eröffnung des Reichstenders Saarbrücken. 6: Von Saarbrücken: Feiertäglich. 7: Von Saarbrücken: Deutsche Warshaw. 7: Von Saarbrücken: Frühmusik. 7.10: Von Königsberg: Frühmusik. 8: Von Hamburg: Gruß von der Wasserfront. 10: Von Breslau: Konzert der Waldenburger Bergmanns-Rapelle. 12: Von Saarbrücken: Mittagsmusik. 13: Von Leipzig: Unterhaltungskonzert. 14: Von Berlin: Nachrichten. 14.15: Von Berlin: Feitliche Musik. 15: Von München: Nachmittagsmusik. 16.30-19: Von Saarbrücken: Musik. Dar-zwischen. 17: Ausdeutung im historischen Saal der War-shburg. 19: Von Berlin: Abendmusik. 19: Nur für den Deutschlandsender: Funkenbericht aus London vom Fußball-Länderspiel Deutschland-England (1. Halbzeit). 19.45: Vom Deutschlandsender: Für alle Sender: Funkenbericht aus London vom Fußball-Länderspiel Deutschland-England (2. Halbzeit). 20.30: Vom Deutschlandsender: Nachrichten. 20.40-24: Ringende. Der Reichstender Saarbrücken. Köln, Frankfurt und Stuttgart: Volksmusik — Volkshumor — Tanzmusik. Darzwischen: 23: Nachrichten.

Donnerstag Posen. 6.30: Choral, Gmnaht. 6.50: Schallplatten. 7.50-8.10: Programm, Nachr., Schallpl. 11.57-13: Siehe Warshaw. 13-14.30: Schallpl. 13.25: Für die Hausfrau. 15.15-19: Siehe Warshaw. 19: Feuilleton. 19.10: Progr. f. Freitag. 19.20: Nachr., Schallpl. 19.35-23.05: Siehe Warshaw. 23.05-23.30: Schallplatten.

Warshaw. 6.30: Choral. 6.35: Gmnaht. 6.50: Schall-platten. 7.20: Funkzeitung. 7.50: Tagesprogramm. 7.55: Reflame. 8-8.10: Schallpl. 11.57: Zeit. Funkenzeitung. 12.15: Chopin-Monatskonzert für die Schulen. 13: Opernfragmente. 13.25-13.30: Für die Hausfrau. 15.15: Nachr. 15.30: Musik für Bioline und Klavier. 16: Erzählung f. Kinder. 16.15: Militärmusik. 16.45: Ganz Polen singt. 17: Vortrag. 17.15: Leichtes Konzert. 17.50: Buch und Wissenschaft. 18: Klavierwerke. 18.30: Film, Pla-tin. Architektur. 18.40: Wecken. 18.45: Schallpl. 19: Sportnachrichten. 19.10: Progr. f. Freitag. 19.20: Reflame. 19.35: Sportnachrichten. 19.50: Aktuelles. 20: Sinfonietonart. 20.45: Funkzeitung. 20.55: Vortrag. 21: „Ein unbegabtes Leben“ (1867-1935). 21.45: Sinfonietonart. 23: Wetter. 23.05: Zeitige Musik.

Breslau-Gleiwitz. 5: Frühmusik. 5.30: Für den Bauern: Wettervorhersage. 6: Morgenliebe. Morgenprach. Gmnaht. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 9: Wettervorhersage. Anshl. Kon-zert. 10.15: Volkslieder. 11.30: Zeit. Wetter. 11.45: Land-mädel und Sport. 12: Konzert. 14: Mittagsberichte. 15.10: Ein Funkenbericht aus einer Jagdabfahrt. 15.30: Klavierkonzert. 16: Der Junge von Zigebarbara. Eine Erzählung. 16.15: Vergleiche erzählen aus ihrem Leben. 16.40: Für die Mutter. Was ist mit unseren Kindern. 17: Konzert. 18.20: Wie machst du. 18.50: Progr. des nächsten Tages. 19: Wie's einmal war. Funkenberichte. 19.45: Ton-bericht vom Tage. 20: Kurzerbericht vom Tage. 20.10: Kon-zert. 22: Nachr. 22.30-24: Abendkonzert.

Königsberg. 6: Guten Morgen, lieber Herr! 9.40: Kindergymnastik. 10.15: Volkstänze. 11.05: Die Landfrau schaltet sich ein. 11.30: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12: Konzert. 13.45: Neue Nachrichten. 14: Mädel — von zwei bis drei. 15: Wetter- und Briefe-berichte. 15.15: Die Frau im Beruf. 16: Musik am Nach-mittag. 16.15: Weltwanderung. 18.35: Wägen für SS und Jung. 18.50: Sportfunk. 19: Und jetzt ist Feiertag! Wie's einmal war. 19.45: Deutsches Land. Anshl.: Wetter, Kurznachrichten. 20.10: Schlußwort. — Schluß. 21: ... und abends wird getanz! 22: Wetter, Nachr. Sport. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23-24: Kammermusik.

Königsberg, Heilsberg, Danzig. 6.03: Wetterdienst. 6.05: Turnen. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Morgenandacht. 8.30: Fräuleinmännlein. 9: Franz. Schallpl. 9.35: Für junge Hausfrauen. 9.50: Turnen für das Kleinstkind. 10.10: Kleine Mitteilungen für Frauen. 10.15: Volkslieder. 10.45: Königsberg: Wetter. 10.45: Danzig: Wetter. 11.40: Kur-zberichte für den Bauern. 11.55: Wetter. 12: Konzert. 13: Zeit. Wetter. 14: Nachr. 14.15: Mädel — von zwei bis drei. 15: Danzig: Danziger Briefe. 15.10: Bewegungs-spiele für Kinder. 15.55: Ein Gespräch über den Weg in die praktische Hausfrauenarbeit. 16: Jugendmusikstunde. 16.45: Kleine Fragen der Wissbegier im Landboten. 17: Konzert. 18.30: Königsberg: Wetter. 18.30: Danzig: Wetter-berichte. 18.40: Danzig: Ein musikalisches Zwies-gespräch. 18.40: Danzig: SS-Funk. 19: Wetter. 19.15: Dhr. Heimarbeit. 19.30: Hitzeljungen-Singhuden. 20: Wetter. Nachr. 20.10: Bunter Tanzabend. 22: Wetter, Nachr. 22.20: Sit-Loosenkursus „Kraft durch Freude“. 22.35-24: Musik zum Tagesausklang.

Freitag Posen. 6.30: Choral, Gmnaht. 6.50: Schallplatten. 7.50-8: Programm. 11.57-13.30: Siehe Warshaw. 13.30-14.30: Schallpl. 15.15-18.30: Siehe Warshaw. 18.30: Radiotone. Fragen. 18.40: Nachr. 18.45: Briefe und Vorkonzert. 19: Landw. Nachr. 19.10: Progr. f. Sonnabend. 19.20: Nachr., Schallpl. 19.35-23.30: Siehe Warshaw. 23.30-23.30: Musikalischer.

Warshaw. 6.30: Choral. 6.35: Gmnaht. 6.50: Schall-platten. 7.20: Funkzeitung. 7.50: Tagesprogramm. 7.55: Reflame. 8-8.10: Schallpl. 11.57: Zeit. Funkenzeitung. 12.15: Sinfonietonart. 12.30: Konzert. 13.25-13.30: Für die Hausfrau. 15.15: Nachr. 15.30: Briefe. 16: Deutscher Unterricht. 16.15: Tanzmusik. 16.45: Wägen Stehls. 17: Die Frauenzeitung im Vorkriegsland. 17.15: Briefe von Karpomlyk. 17.20: Sinfonietonart. 17.50: Glauzeret. 18: Franz. Musik (Schallpl.) mit Erläuterungen. 18.30: Glauzeret für die Luftfahrt in der Nacht. 18.40: Ruffelkonzert. 18.45: Schallpl. 19: Landfunkzeitung. 19.10: Progr. f. Dienstag. 19.20: Reflame. 19.35: Sportnachr. 19.50: Aktuelles. 20: Sendung für die Soldaten. 20.30: Konzert. 20.45: Funkzeitung. 20.55: Bilder aus dem heutigen Polen. 21: Konzert. 21.45: Die schillernde Literatur. 22.15: Von Strauss bis Lehár, Operettenpotpourris. 23: Wetter. 23.05: Tanzmusik.

Herzogent. 22.30: Tanzmusik aus dem „Café-Klub“. 23: Wetter.

Breslau-Gleiwitz. 5: Frühmusik. 6: Morgenliebe. 6.30: Konzert. 8: Fräuleinmännlein. 9: Wettervorhersage. Anshl.: Choronzert. Tageschronik. 10.15: Volk von der Arbeit. 11.30: Zeit. Wetter. 12: Konzert. 14: Zeit. Wetter. Nachr. 14.10: Börsenberichte. 14.50: Für den Bauern. 15.30: Kin-derfunk. 16: 30 Jahre deutsche Lautenmusik. 16.30: Grenz-land am Riederteil. 17: Konzert. 18.30: Zwilchen den Generationen. 18.50: Progr. f. Sonnabend. 19: Und jetzt ist Feiertag! 20: Kurzerbericht vom Tage. 20.15: Stunde der Nation. 20.45: Musikalische Reiseberichte. 22: Nachr. 22.30-24: Tanzmusik.

Königsberg. 6: Guten Morgen, lieber Herr! 9.40: Kleiner Abendkonzert um Margarete Luther. 10.15: Volk an der Arbeit. 10.45: Spielturnen i. Kindergarten. 11.30: Heiltdäter im Speisestube. 11.40: Unterarbeiten. Anshl. Wetter. 12: Konzert. 14: Mädel — von zwei bis drei. 15: Wetter. Briefe. 15.15: Eine für die andere. 16.30: Fröh-licher Kindergarten. 16: Musik am Nachmittag. 18: Wieder und Variationen für Bioline. 18.30: Im Hirschen. 19: Und jetzt ist Feiertag! 19.55: Sammelk. Kamerad des Weltkriegs. 20: Kernspruch. Anshl.: Wetter, Kurznachr. 20.15: Der Thron im Nebel. 21: Barnabas von Gersch spielt zur Unterhaltung. 22: Wetter, Nachr. 22.30: Wägen man in America spielt. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Deutscher Seewetterbericht. 23-24: Wir bitten zum Tanz! Königsberg, Heilsberg, Danzig. 6.03: Wetterdienst. 6.05: Turnen. 6.30: Konzert. 8: Morgenandacht. 8.30: Fräulein-gymnastik. 9: Volk an der Arbeit. 10.45: Königsberg: Wetter. 10.45: Danzig: Wetter. 11: Unterhaltungsmusik. 11.45: Kurzerbericht für den Bauern. 11.55: Wetter. 12: 15: Königsberg: Wägen nachrichten. 14.15: Danzig: Danziger Briefe. 14.45: Ein neues Buch. 15: Landw. Preisberichte. 15.15: Ruffel für Kinder. 16: Neue Lieber und Klaviermusik. 16.45: Königs-berg: Eine abenteuerliche Geschichte. 16.45: Danzig: Zwei Danziger Geschichten. 17: Leipziger Kettebstop. 18.10: Stunde des BDM. 18.40: Von der Arbeit des Moosbrud-bauern. 19: Wetter. 19.15: Auf der Jugend. 19.25: Kette-bed rettet Kolberg. Hörspiel. 20: Wetter, Nachr. 20.15: Stunde der Nation. Variationen und Gigue über ein Thema von Händel. 20.45: Königsberg: Musikalische Reise-berichte. 20.45: Danzig: Der fremde Wägen. 21.30: Dan-zig: Heitere Melodien. 22: Wetter, Nachr., Sport. 22.20: Wägen man in America spielt. 22.30: Staatsmänner des Breitenlandes. 22.50-24: Unterhaltungskonzert.

Sonnabend Posen. 6.30: Choral, Gmnaht. 6.50: Schallplatten. 7.50-8.10: Programm. 11.57-13.30: Siehe Warshaw. 13.30: Schallpl. 15-18.30: Siehe Warshaw. 18.30: Vortrag. 18.40: Soziale Fragen. 18.45: Schallplatten. 19: Musik-Vorlesungen. 19.10: Progr. f. Sonntag. 19.20: Nachr., Schallpl. 19.35 bis 24: Siehe Warshaw.

Warshaw. 6.30: Choral. 6.35: Gmnaht. 6.50: Schall-platten. 7.20: Funkzeitung. 7.50: Tagesprogramm. 7.55: Reflame. 8-8.10: Schallpl. 11.57: Zeit. Funkzeitung. 12.15: Schallpl. 12.45: Bunter Konzert. 13.25-13.30: Für die Hausfrau. 14.30: Schallpl. 15: Vorkonzert. 15.15: Unter Seebad. 15.20: Briefe. 15.30: Klavierwerke. 16: Franz. Unterricht. 16.15: Harmonikmusik. 16.30: Technischer Fun-kenbericht. 16.45: Ganz Polen singt. 17: Gottesdienst. 17.50: Unsere Städte und Dörfer. Glauzeret. 18: Kinderfunk. 18.30: Zeitfunkentwurf. 18.40: Soziale Fragen. 18.45: Schallpl. 19: Ruchbuch der Landw. Briefe. 19.10: Progr. f. Sonntag. 19.20: Reflame. 19.35: Sportnachrichten. 19.50: Aktuelles. „Tag und Nacht“, Operette. 20.45: Funkzeitung. 20.55: Bilder aus dem heutigen Polen. 21: Sendung für die Polen im Ausland. 21.30: Die lustige Szene. 22: Orchester- und Gesangsconcert. 23: Wetter. 23.05: Tanz-musik.

Breslau-Gleiwitz. 5: Frühmusik. 6: Morgenliebe. Gmnaht. 6.30: Fröhlich klingts zur Morgenmusik. 10.15: Schall-platten. 10.45: Funkenzeitung. 11.30: Zeit. Wetter. 12: Bunter Wochenende. 14: Nachr. 15.10: Kleines Konzert. 15.40: Das SA-Sportabzeichen für jeden Deutschen. 16: Schallpl. Stuttgart's Wägen ein. Heute wollen wir lustig sein. 18: Der Zeitfunk berichtet. 18.30: Geschichten vom Wägen. 18.50: Progr. f. Sonntag. 19: Die Woche Klingt aus. 19.45: Tonbericht vom Tage. 20: Kurzerbericht vom Tage. 20.10: Wir fahren ins Land! 22: Nachr. 22.30-24: Tanz-musik.

Königsberg. 6: Guten Morgen, lieber Herr! 9.40: Kleine Turnstunden. 10.15: Der preußische Adler fliegt auf die See. Hörspiel. 10.45: Frühlicher Kindergarten. 11.30: Die Wissbegier meldet. Was sind süßenkräftig? 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12: Konzert. 13.45: Neue Nachrichten. 14: Mädel — von zwei bis drei. 15.15: Am einen Bauerntisch. 15.30: Wägen wochenlang. 15.45: Von deutscher Arbeit. 16: Schallpl. Stutt-garis Wägen ein — heute wollen wir lustig sein! 18: 20: Musik zur Unterhaltung. 18.40: Sportwochenchau. 19: Musik zur Unterhaltung. 19.45: Gespräch aus unserer Zeit. 20.10: Wir bitten zum Tanz! 22: Wetter. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23-0.55: Wir bitten zum Tanz!

Heilsberg, Königsberg, Danzig. 6.03: Wetter. 6.05: Turnen. 6.30: Konzert. 8: Morgenandacht. 8

Aufholen der internationalen Weizenpreise

Diejenigen, die mit einer baldigen Wirksamkeit der Sanktionsmassnahmen Englands gegen Italien gerechnet hatten, sehen sich um eine Erfahrung reicher: Bis jetzt sind einschneidende Folgen der Sanktionsmassnahmen nicht eingetreten, und sie waren nach Lage der Dinge auch kaum zu erwarten.

Selten getätigt wurden. Als Grund des Tendenzumschwunges werden die niedrigeren Schätzungen der kanadischen Ernte angegeben, die z. Zt. um 16 Mill. bsh kleiner als Mitte Oktober lauten.

Die Rückkehr ziemlich warmer Temperaturen hat das Geschäft in den ausgesprochenen Wintergemüsen beeinträchtigt, zumal die notwendigen Anschaffungen des Grosshandels bereits vor einigen Wochen im wesentlichen ihr Ende gefunden hatten.

Die Londoner Zuckerterminpreise weisen keine erwähnenswerte Veränderung auf. In New York lagen sie eine Kleinigkeit schwächer.

Die Landwirtschaft und das Abkommen mit Deutschland

Im Landwirtschaftsministerium fand eine Konferenz der Vorsitzenden und Direktoren aller Landwirtschaftskammern statt.

Auf der Tagesordnung stand die Frage der Zusammenfassung der Tätigkeit der Landwirtschaftskammern hinsichtlich der Ausführung des Wirtschaftsabkommens mit Deutschland.

In der Aussprache wurde betont, es sei notwendig, dass an den Institutionen, deren Aufgabe es sei, den Handelsumsatz mit Deutschland zu normieren, auch Vertreter der Landwirtschaft tätigen Anteil nehmen.

Reorganisation der Verwaltung des Gdingener Handelshafens

Wie die polnische Presse berichtet, wird sich der Vorläufige Hafenrat von Gdingen in der für den 3. Dezember d. J. anberaumten Sitzung mit einem Gesetzentwurf der polnischen Regierung beschäftigen, der eine Aenderung der Hafenverwaltung vorsieht.

Die Finanzverhandlungen mit Frankreich

Wie in politischen Kreisen verlautet, steht der Besuch der beiden französischen Politiker de Monzie und Gaston-Martin in Warschau in erster Linie mit den vom polnischen Vizefinanzminister Koc kürzlich in Paris angeknüpften Verhandlungen über die Auflegung eines zweiten Teilbetrages der französischen Eisenbahnleihe für die Eisenbahn Gdingen-Oberschlesien und mit anderen wirtschaftlichen Fragen in Zusammenhang.

Die Zahl der Wechselproteste in Polen

Nach den Berechnungen des Polnischen Statistischen Hauptamtes wurden im Laufe des Oktober in Polen 133 100 Wechsel auf eine Gesamtsumme von 194 Mill. zł protestiert gegenüber 114 300 Wechsel auf insgesamt 16,3 Mill. zł im September d. J. und 125 500 Wechsel auf zusammen 23,6 Mill. zł im Oktober 1934.

Schwankungen unterworfen. — Die Umsätze in Rohkakao bleiben still. Die neue Accra-Haupternte wird auf 235 000 t beziffert. — Von den Gewürzen liegt Pfeffer gedrückt, dagegen sind infolge Materialknappheit (Missernte in Jamaika) Piment, ausserdem Nelken in beträchtlichem Umfange gestiegen.

Die Spinnstoffe nehmen im Rahmen der Rohstoffmärkte weiter eine Sonderstellung ein. Die Wolle setzte ihre Aufwärtsbewegung fort, da man in Australien mit einer um 10% auf 430 kg verflügelter Schur rechnet; auch aus anderen Produktionsgebieten hört man über Schäden durch Dürre.

Unter den Metallen wächst sich die Zinnknappheit immer mehr zu einer Katastrophe aus. Die englischen Vorräte reichen im günstigsten Falle für den Bedarf von 14 Tagen, sie sind etwa auf einem Zehntel des Normalstandes angelangt.

Märkte

Getreide, Posener, 29. November. Amtliche Notierungen für 100 kg in zł frei Station Poznań.

Table with columns for grain types (Roggen, Weizen, Gerste, etc.) and prices. Includes sub-sections for 'Umsätze' and 'Richtpreise'.

Börsen und Märkte

Posener Börse

vom 29. November

Table of Posener Börse securities: 5% Staatl. Konvert.-Anleihe, 6% Obligationen der Stadt Posener, etc.

Warschauer Börse

Warschau, 28. November

Rentenmarkt. Die Gruppe der Staatspapiere war ziemlich belebt, bei allgemein stiller Tendenz.

Es notierten: 3proz. Prämien-Bau-Anleihe (Serie I) 39.70, 4proz. Prämien-Bau-Anleihe (Serie III) 52.50, 5proz. Staatl. Konv.-Anleihe 1924 63.50-63.50-64, 6proz. Dollar-Anl. 1919-20 77.13-77, 5proz. Eisenbahn-Konv.-Anl. 1926 54, 7proz. Stab.-Anleihe 1927 61.75-62.50, 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II bis VII Em. 83.25, 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II-III. Em. 83.25, 8proz. Bau-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 5 1/2proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5 1/2proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II-VII. Em. 81, 5 1/2proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5 1/2proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II-III. und III. N. Em. 81, 4proz. L. Z. der Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau 40.50, 4 1/2proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau Ser. V 42.75, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 56-56.25, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 1933 50 bis 49.75-50.25.

Aktien: Das Interesse und der Umsatz für Aktien war mittelmässig, die Tendenz uneinheitlich. Bank Polski 95.25-95, Czestocice 35.75-35, Ostrowiec 18.75, Starachowice 31.75.

Devisen: Die Geldbörse stand im Zeichen veränderlicher Tendenz bei überwiegenden Kurserhöhungen.

Im Privathandel wurde gezahlt: Bardeolar 5.32 1/2-5.32 1/2, Golddollar 9.01-9.01 1/2, Goldrubel 4.76 1/2-4.82, Silberrubel 1.80, Tschernowonez 3.

Amtliche Devisenkurse

Table of exchange rates for Amsterdam, Berlin, Brüssel, Kopenhagen, London, New York, Paris, Prag, Italien, Oslo, Stockholm, Danzig, Zürich.

Stimmung: fester.

Amtlich nicht notierte Devisen: Berlin 213.45, Danzig 99.50, Kopenhagen 117.25, Madrid 72.60, Montreal 5.26, New York 5.31 1/2.

1 Gramm Feingold = 5.2244 zł.

Danziger Devisenkurse

Notierungen der Bank von Danzig

Danzig, 28. November. In Danziger Gulden wurden für teleg. Auszahlungen notiert: New York 1 Dollar 5.3045-5.3255, London 1 Pfund Sterling 26.20-26.30, Berlin 100 Reichsmark 213.03-213.87, Warschau 100 Zloty 99.80 bis 100.20, Zürich 100 Franken 171.36-172.04, Paris 100 Franken 34.93-35.07, Amsterdam 100 Gulden 358.93-360.37, Brüssel 100 Belga 89.62 bis 89.98, Reichsmarknoten —, Stockholm 100 Kronen 135.03-135.55, Kopenhagen 100 Kronen 116.97-117.43, Oslo 100 Kronen 131.59-132.11. — Banknoten: 100 Zloty 99.80-100.20.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 29. Novbr. Tendenz: unentschieden. Das Börsengeschäft blieb wieder sehr eng begrenzt, Kursveränderungen von Belang waren nicht zu verzeichnen. Montane konnten sich meist erholen, so Mannesmann um 1/4, Harpener um 1/2 und Stahlverein um 1/4. Dagegen gaben Farben um 1/2, Siemens um 1/2 und Daimler um 1/2 nach. Am Rentenmarkt blieb es still. Kurse kamen bisher noch nicht zustande.

Für Blanko-Tagesgeld waren noch keine Sätze zu hören.

Gesamtumsatz 2886.3 t, davon Roggen 750, Weizen 448, Gerste 312, Hafer 100 t.

Getreide, Bromberg, 28. November. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Umsätze: Roggen 120 t zu 12.80 bis 13, Richtpreise Roggen 12.75-13, Einheitsgerste 14-14.25, Braugerste 15-15.50, Sammelgerste 13.50-14, Hafer 15.50-16.25, Roggenkleie 9.25-9.75, Weizenkleie grob 10-10.50, Weizenkleie mittel 9.75-10.25, Weizenkleie fein 10.25-10.75, Gerstenkleie 10 bis 11, Wintertraps 41-44, Wintertraps 39-41, Senf 34 bis 36, Leinsamen 37-39, Peluschken 22 bis 24, Felderbsen 21-23, Viktoriaerbsen 26 bis 30, Felderbsen 20-23, Blaulupinen 10.25-10.75, Gelblupinen 10.50-11, Rotklee roh 85-95, gereinigter Rotklee 90-120, schwedischer Rotklee 160-180, Wicken 21 bis 23, Weissklee 70 bis 90, Kartoffelflocken 16 bis 16.50, Speisekartoffeln 3.50 bis 4, Netzekartoffeln 3.50-4, Fabrikkartoffeln für 1 kg 17 Groschen, Frockenschnittel 7.50 bis 8, blauer Mohr 58 bis 62, Leinkuchen 16.50 bis 17, Rapskuchen 13.50 bis 14, Sonnenblumenkuchen 19.50-20.50, Kokoskuchen 14.50-15.50, Sojaschrot 21-22. Stimmung: ruhig. Der Gesamtumsatz beträgt 2482 t. Abschlüsse zu anderen Bedingungen: Roggen 556, Weizen 402, Braugerste 117, Einheitsgerste 126, Sammelgerste 284, Hafer 208, Roggenmehl 43, Weizenmehl 101, Roggenkleie 150, Weizenkleie 25, Peluschken 30, Wicken 30, Fabrikkartoffeln 225 t.

Getreide, Warschau, 28. November. Amtl. Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau. Einheitsweizen 753 gl 20-20.50, Standardroggen I 700 gl 13.25-13.50, Standardroggen II 687 gl 13-13.25, Standardhafer I 497 gl 15.25-15.75 do. II 460 gl 14.75-15.25, Braugerste 16.25-17, Felderbsen 23-25, Viktoriaerbsen 32-35, Wicken 22-23, Peluschken 24-25, Serradella, gereinigt 20-21, Blaulupinen 8.25-8.75, Gelblupinen 9.75 bis 10.25, Rotklee roh 90 bis 100, gereinigter Rotklee 97proz. 120-130, Weissklee roh 60-70, gereinigter Weissklee 97proz. 80-90, Wintertraps 43.50-44.50, Wintertraps 42-43, Sommertraps und -rüben 42 bis 43, Leinsamen 90proz. 33.50 bis 34.50, blauer Mohr 65 bis 67, Weizenmehl 65proz. 25-27, Roggenauszugsmehl 30% 22 bis 23, Schrotmehl 90% 16-17, Weizenkleie grob 10.50 bis 11, Weizenkleie fein und mittel 9.50-10, Roggenkleie 8.50-9, Speisekartoffeln 4.50 bis 4.75, Leinkuchen 16-16.50, Rapskuchen 13.25 bis 13.75, Sojaschrot 45% 22.50-23. Gesamtumsatz 3465 t, davon Roggen 1087 t. Stimmung: ruhig.

Posener Viehmarkt

vom 29. November

Es wurden aufgetrieben: 2 Bullen, 30 Kühe, 148 Kälber, 14 Schafe, 113 Ferkel, 192 Schweine; zusammen 499 Stück.

Verantwortlich für Politik: Hans Mahatiched; für Wirtschaft: Eugen Petruil; für Lokales, Provinz und Sport: Alexander Zurlib; für Kunst und Unterhaltung: Alfred Gode; für den übrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Petruil; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzlopp. — Druck und Verlag: Concordia, Sp. Hc., Druckart. i wpa-mactmo. Sämtliche in Poznań, Al. J. Wilkowskiego 25.

Das gute Recht

eines jeden Reisenden ist sein Anspruch auf die Besteuerung seiner Heimatstadt. Berlangt überall in Hotels und Verkehrsbüros „Pozener Tageblatt“.

Meine Frau Johanna, geb. Hoppe, ist am Abend des 27. November im Evangelischen Diakonissen-Krankenhaus von einem kräftigen Jungen entbunden worden, den wir

**Hartmut Karl**

nennen wollen.

Posen, den 28. November 1935.

Georg Streiter.

Fenster- u. Garten Roh- und Draht Ornament- u. Farbenfensterkitt

**Glas**

Bilderleisten und Bilder Spiegel und Schaulenster-Scheiben  
**Polskie Biuro Sprzedazy Szkla Sp. Akc.**  
Poznań, Woźna 15. Telefon 28-83.

**Heute neu Die Woche**

**Sondernummer!**

**Griechenland**

Könige — Demokraten — Diktatoren  
Preis 75 Groschen  
**Die Gartenlaube**

für Familie und Heim

Preis 60 Groschen

**Der Silberspiegel**

Die Zeitschrift der eleganten Frau

Preis zloty 1,70

**Die Sendung**

Rundfunkwoche  
Das vollständige ungekürzte Programm aller deutschen Sender. — Das große Auslandprogramm.

Preis 50 Groschen

Im Buch- u. Strassenhandel erhältlich. Auslieferung

**KOSMOS - Buchhandlung**

Poznań

Aleja Marsz. Piłsudskiego 25.

**Solinger**

**Rasiermesser**  
nur erstkl. Fabrikate.  
Scheren,  
Taschenmesser,  
Rasierapparate,  
Haarschneidemasch.

**Tischbestecke**  
auch rostfreie,  
Küchenmesser,  
Fleischhackmaschinen  
Brotschneidemaschin.

**Alpaca**  
Esslöffel, Kaffee-  
löffel, Obstmesser,  
Tortenheber,  
Küchengebäl.  
sowie div. Haus- u.  
Küchengeräte  
empfiehlt zu bedeut.  
ermäßigten Preisen

**Ed. Karge,**  
Poznań, ul. Nowa 7/8  
(Neustr.)

**Es gibt nichts Besseres**

für lange Abende als

**PATYK-Konfekt**

stets frisch - hervorragende  
Qualitätsware  
in allen Preislagen.

**Walerja Patyk**

Aleje Marcinkowskiego 6  
ulica 27 Grudnia 3



CARL ZEISS  
JENA

Das ZEISS-PUNKTALGLAS gleicht nicht nur die Fehlsichtigkeit vollkommen aus, es gibt durch sein weites Blickfeld den Augen die natürliche Beweglichkeit wieder und nimmt ihnen jeglichen Anlass zum Zwinkern und Zusammenkniffen, den Vorläufern der Fälschen und Krähenfüsse. Für das fehlsichtige Auge ist ZEISS-PUNKTAL eine gesundheitliche und ästhetische Forderung.

**ZEISS-PUNKTAL**  
Das vollkommene Augenglas

Sein Preis ist nicht höher als der für viele andere gewölbte Gläser

Im Schaufenster des Optikers sehen Sie, ob er Zeiss-Punktal führt. Aufklappende Druckschrift „Punktal 405“ kostenfrei von Carl Zeiss, Jena. Vertreter für Polen: J. Segalowicz, Warszawa, ul. Moniuszki 2a.



**leben Sie Kinder**

so schenken Sie **Spielwaren** der Fa. Aquila, sie sind die besten Freunde u. Erziehungsmittel **Riesenauswahl** der schönsten **Puppen.** **Gesellschafts- u. Mechanische Spielwaren** En gros! En detail!

**Aquila**  
Sp. z o. odp.  
Św. Marcin 61.  
Plac Wolności 9.

**Orangeat**  
Pfund 2.20  
**Citronat**  
Pfund 4.00  
**Mandeln,**  
**Korinthen,**  
**Sultaninen**  
rot  
**Amur-Caviar**  
Pfund 6.00  
empfiehlt  
**Josef Glowinski**  
Pozna  
Br. Pierackiego 13.



in moderner Ausführung  
schnell und billigst.  
Buchdruckerei  
**Concordia Sp. Akc.**  
Poznań  
Al. Marsz. Piłsudskiego 25  
Telefon 6105 — 6275.

**Möbel**  
von den einfachsten bis zu den komfortabelsten  
empfiehlt zu billigsten Preisen  
**J. Baranowski,**  
Poznań, Podgórna 13. Tel. 34-71

**Brillen, Kneifer, Lorgnetten**  
in großer Auswahl genau optisch der Gesichtform angepasst empfiehlt  
**Carl Wolkowitz**  
27 Grudnia 9 **Diplom-Optiker** 27 Grudnia 9  
Absolvent der Hochschule für Optik in Jena  
**Augenuntersuchungen** mittels mehrerer auf streng wissenschaftlicher Grundlage konstruierter Apparate **kostenlos**

Überschriftswort (fest) ..... 20 Groschen  
jedes weitere Wort ..... 10 „  
Stellengesuche pro Wort ..... 5 „  
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen 50 „

**Kleine Anzeigen**

Eine Anzeige höchstens 50 Worte  
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.  
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

**Verkäufe**  
ermittelt der Kleinangeigenschaft im Pol. Tageblatt! Es lohnt, Kleinanzeigen zu lesen!  
**Patent-Graepel-Siebe**  
**Patent-Graepel-Schüttelbelag.**  
Prospekte und Referenzen auf Wunsch durch  
**Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft**  
Sp. dz. z ogr. odp.  
Poznań

**M. Kowal**  
Poznań  
27 Grudnia 11  
empfiehlt  
**Reitstiefel**

**Sichere Existenz**  
Herrenartikelgeschäft, gut eingeführt am Plage, Nähe d. Schlosses, transtheitshalber günstig abzutreten. Anfragen: **Stary Rynek 75, B. 4.**

**Belzwesten**  
Belzjaden, Belzhojen, Herren- u. Knabenkonfektion, Zoppen, Hosen. Große Auswahl Billige Preise!  
**Friebe,** Poznań  
Kramarska 25a.

**Trikotwäsehe**  
für  
**Damen = Herren = Kinder**

in großer Auswahl  
**J. Schubert**  
Leinenhaus  
und Wäschefabrik  
Poznań.  
**Stary Rynek 76**  
Rotes Haus  
gegenüb. d. Hauptwache  
früher ul. Wroclawska

Um Irrtümer zu vermeiden, bitte ich meine Kundschaft genau auf meine Adresse  
**Stary Rynek 76**  
zu achten.

**Möbel**  
in großer Auswahl  
**K. Bakos**  
Stary Rynek 61.

**„Turbo“**  
Die rotierende Jauchestreuemaschine erschliesst den vollen Wert der Jauche, verteilt diese gleichmäßig 6-7 Meter breit, holt d. Anschaffungswert in einem Jahre mehrfach heraus. Zu beziehen durch  
**Markowski, Poznań**  
Jasna 16



**Puppenklinik**  
Wir reparieren schnell, sachgemäß und billig. Sämtliche Ersatzteile vorrätig. Celluloidbabys und gekleidete Puppen in riesiger Auswahl.  
**L. Krause**  
Poznań,  
Stary Rynek 25/28  
(neben dem Rathaus)  
Gegr. 1839 Tel. 5051.

**Schirme**  
**Damenhandtaschen**  
**Aktentaschen**  
**Reisekoffer**  
sämtliche  
**Ledergalanterie**  
empfiehlt billig  
**Baumgart**  
Poznań  
Wroclawska 31.

**Günters**  
**Kartoffel-Sortier-Cylinder**  
für Klein- u. Großbetrieb.  
Schärfste Sortierung! Kinderleicht zu drehen! Grösste Leistung! Kein Beschädigen der Kartoffeln! Ganz aus Eisen!  
**Woldemar Günter**  
Landmaschinen  
Poznań,  
Sew. Mielżyńskiego 6  
Tel. 52-25.

**Friseurbedarfartikel**  
Rasiermesser — Garantie — Neuheit!  
Einrollspannen,  
Lodenwickler  
Donaj,  
Poznań, Nowa 11.

**Advents-Lichte**  
bunt und weiss  
billigst in der  
**Drogeria Warszawska**  
Poznań, 27 Grudnia 11

**Spielwaren**  
**Puppen**  
in großer Auswahl zu niedrigen Preisen empfiehlt  
**Kretschmer,**  
Poznań, Św. Marcin 1  
Telephon 4170.

**Möbel**  
Billigste Bezugsquelle  
**Śliwiński**  
Żydowska 36.

**Herbst-, Winter-Neuheiten**  
Hüte  
Hemden  
Pailover  
preiswert  
**OLSZEWSKI**  
Al. Marcinkowskiego 13  
Półwiejska 11.



**Allstrom-Empfänger**  
für Gleich- u. Wechselstrombetrieb mit Eisenkernspulen und voll-dynam. Lautsprecher liefert  
**H. Schuster, Poznań,**  
Św. Wacloch 29. Tel. 51-83

**Skischuhe**  
auch sämtliche eleganten Schuhe u. Stiefel nach Maß. Fertige Schuhe eigener Herstellung.  
**St. Przeworski**  
Krajszewskiego 28.

Verkauf  
**4-Familienhaus,**  
Neubau, Garten, Kreisstadt 6'00 Km.  
**Aufschwagen,** 4-stigig,  
**Hypothek** 4000 zł.  
alles zahlbar in Bioty oder auch Sperrgut haben  
Deutschland. Off. u. 874  
an die Geschäftsst. d. Btg.

**Gebrauchte Möbel**  
sämtliche anderen Gegenstände kauft — verkauft.  
Woźna 16.  
Romy Dom Romisowy.

**Bettfedern**  
Gänsefedern  
von  
2.75 an



Damen von 6-21 an, Oberbetten, Kissen, Unterbetten **billig!** Warme Daunendecken, Woll- und Steppdecken  
größtes Lager  
**„Emkap“**  
**M. Mielcarek,**  
Poznań  
ul. Wroclawska 30  
Größte Bettfedern-reinigungs-Anstalt.  
**H. Schuster, Poznań,**  
Św. Wacloch 29. Tel. 51-83

**Möbl. Zimmer**  
Schön möbliertes Zimmer zu vermieten.  
Kantata 4, Wohnung 6.

**Möbliertes Zimmer**  
bei deutscher Familie zu vermieten.  
ul. Krzyżowa 7, B. 2.

**Geldmarkt**  
**Hypothek**  
gegen I. Sicherheiten für Erbaueinanderbesetzung gesucht. Off. unt. 671 a. d. Geschäfts. d. Zeitung.

**Stellengesuche**  
Suche z. 1. Dezember Stellung  
als Stuben- od. Kinder-mädchen mit Nähkenntnissen. Noch nicht in Stellung gewiesen. Off. unter 662 a. d. Geschäfts. dieser Zeitung

**Belrat**

**Weihnachtswunsch!**  
Junger, intelligenter, selbständiger Kaufmann, engl., schlant, blond, mit gut eingeführtem Geschäft, anschließend feinerem Handwerk, sucht auf diesem Wege Damenbekanntschaft z we d s späterer Heirat. Photographie und Vermögensangaben erwünscht. Off. unter 673 a. d. Geschäfts. dieser Zeitung.

**Kino**  
**Kino Gong**  
27 Grudnia 14.  
Heute, zum letzten Male  
**Franziska Gaal**  
in dem Film  
**„PAPRIKA“**

**Kino „Tęcza“, Wilda**  
**Franziska Gaal**  
als  
**„Peter“**  
ersieht ungeschälte Lachsälven.

**Verschiedenes**  
**Friedrich Wilhelm Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft**  
Berlin W 8,  
Behrenstr. 58/61.  
Der Hinterlegungs-schein zur Versicherung Nr. 256278 und der Versicherungsschein Nr. 240638, ausgefertigt auf das Leben des Herrn Victor Offierski, Kaufmann in Posen, sind abhanden gekommen. Falls ein Berechtigter sich innerhalb dreier Monate nicht meldet, sind der Hinterlegungs-schein und die Police außer Kraft.

**Kinder- und Puppenwagen**  
werden repariert, neu bezogen u. aufgetischt  
Erstattete liefert  
Kager, Eszewska 11.